

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

298 (20.12.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Zwei Spione hingerichtet

Moskau (AP). Die Militärstrafkammer des Obersten Gerichts der Sowjetunion gab am Mittwoch bekannt, daß zwei im amerikanischen Auftrag arbeitende und mit Fallschirmen über der Sowjetunion abgesprungene Spione zum Tode verurteilt und hingerichtet worden seien. Die Hingerichteten, A. I. Osmanow und F. K. Sarantseff, hätten gestanden, in einem westdeutschen DP-Lager von amerikanischen Geheimdienstoffizieren angeworben worden zu sein. Sie seien ausgebildet, nach Griechenland gebracht und später mit einem Flugzeug über der an Rumänien angrenzenden Moldau-Republik abgesetzt worden. Kurz danach seien sie verhaftet worden. In ihrem Besitz habe man Waffen, falsche Papiere, Gift und andere Sabotagemittel sowie große Geldbeträge gefunden. Die beiden hätten ferner ausgesagt, daß sie sich nach Erfüllung der Aufträge nach der Türkei durchzuschlagen und dort mit amerikanischen Abwehrkräften treffen sollten.

## Chinesischer Angriff mit Schnellfeuerwaffen

Tokio (dpa). Zu dem schwersten kommunistischen Angriff seit Wochen kam es in der Nacht zum Mittwoch am koreanischen Westabschnitt. Acht Hundert Chinesen, die mit bisher noch nicht bekannten Schnellfeuerwaffen ausgerüstet waren, rannten verbissen gegen die UNO-Stellungen an. Nach starkem kommunistischem Artillerietrommelfeuere stießen die in mehrere Stoßtrupps aufgefiederten Chinesen über die von den UNO-Truppen gelegten Minenfelder vor. Die Hauptmasse der Angreifer wurde jedoch beim Versuch, die Stacheldrahtverhänge vor den UNO-Stellungen zu durchschneiden, zur Umkehr gezwungen. Mit kleineren chinesischen Gruppen dauerten die Kämpfe im Laufe des Mittwochs noch an.

Schweden, Norwegen und Schweiz haben sich grundsätzlich bereiterklärt, Offiziere in die neutrale Kommission zu entsenden, die den Waffenstillstand in Korea überwachen solle.

## Schießereien in der „Terrorstadt“ Ismailia

Kairo (AP). Neue verschärfende Zwischenfälle in der Kanalzone unterstrichen die Haltung der ägyptischen Öffentlichkeit, die den Kampf gegen die Engländer fortsetzen will. Unweit Ismailia nahm am Dienstagabend ägyptische Polizei wieder einen britischen Militärzug unter Feuer, nachdem wenige Stunden vorher auf der Strecke Nefisha-El Kebir ein Bombenanschlag auf ihn verübt worden war. Bei Suez wurde die Hauptbahnstrecke zum zweitenmal gesprengt.

Die letzten Schießereien in der „Terrorstadt“ Ismailia haben einem britischen Offizier, drei britischen Soldaten und drei ägyptischen Hilfspolizisten das Leben gekostet. Durch die menschenleeren Straßen Ismailias patrouillierten seit Dienstagmorgen schwerbewaffnete britische Militärautos und überschwere Centurion-Panzer.

## Sowjetnote zurückgewiesen

London (AP). Die drei Westmächte und die Türkei haben die sowjetischen Beschuldigungen vom 24. November gegen das geplante Nahostkommando in vier Notizen gleichen Inhalts als völlig unbegründet zurückgewiesen. Die vier Regierungen unterstrichen übereinstimmend, daß die Organisation nur zur Selbstverteidigung gegründet werde und dieses Recht in der Charta der Vereinten Nationen verankert sei.

Die amerikanische Note griff diesen sowjetischen Schritt am Dienstag als eine Einmischung in die Angelegenheiten dieser Länder an. In ihr wurde auch erklärt, daß die Sowjetunion 1940 dem damaligen Deutschen Reich vorgeschlagen habe, ihr einen Land- und Seestützpunkt in der Nähe der Dardanellen zu ermöglichen und das Gebiet südlich von Batum und Baku in Richtung auf den Persischen Golf als sowjetisches Interessengebiet zu betrachten. Die Haltung der Sowjetunion seit Kriegsende lasse annehmen, daß sie auch jetzt noch diese Politik verfolge.

## Neues in Kürze

Manila (AP). Der schreckliche Taifun, der am Montag vor einer Woche über die mittleren Philippinen hinweggegangen ist, hat nach einer Zusammenstellung des Roten Kreuzes 838 Tode Opfer gefordert, 403 480 Personen wurden obdachlos und rund 44 000 Häuser wurden zerstört.

Den Haag (AP). Der frühere deutsche Fliegergeneral und Militärbefehlshaber im besetzten Holland, Friedrich Christiansen, ist aus der Haft entlassen worden und hat am Mittwoch morgen die holländisch-deutsche Grenze bei Nieuwerschans überschritten.

Bonn (dpa). Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet hat zum Weihnachtsfest 172 deutsche Häftlinge begnadigt, 55 Häftlingen wurde die gesamte Strafe erlassen, 57 wurde Strafnachlaß gewährt.

Kiel (AP). Die Deutsche Partei in Schleswig-Holstein hat sich vom Deutschen Wahlblock (CDU, FDP, DP) losgesagt. Politische Kreise in Kiel sehen in dem Schritt der DP den Zusammenbruch des gesamten Wahlblocks.

München (AP). Der frühere Abwehrmajor, Dr. Hans Kemritz, wurde gestern in einem Spruchkammerverfahren gegen den Schriftsteller Dr. Michael Graf Soltikow, vergeblich als Zeuge aufgerufen. Es lag auch keine Entschuldigung vor.

Frankfurt am Main (dpa). Die Interzonenreisenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß solche Reisenden zurückgewiesen werden, die telegrafische Aufenthaltsgenehmigungen vorzeigen. Nur schriftliche Bescheinigungen mit Stempel und Unterschrift des zuständigen Landrats oder des Rates der Stadt, oder Gemeinde der Sowjetzone werden anerkannt.

## SPD fordert Einheits-Sozialversicherung

### Warnung vor Verzweiflungsaktionen der Flüchtlinge in Gestalt von Trecks

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. — Der SPD-Parteivorstand forderte die Schaffung eines Systems der sozialen Sicherung, dessen Kosten von jedem nach seinem Einkommen getragen werden sollen. Diese Sicherung soll umfassen: Ausreichende Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten aus einer Hand, Mutterschaftshilfe und Kinderbeihilfen, einen umfassenden Gesundheitsdienst, wirtschaftliche Sicherung bei Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Es handelt sich also um die Ersetzung der bisherigen Sozialversicherungen einschließlich der Krankenversicherungen durch ein allgemeines Einheits-Sozialversicherungssystem. Die SPD fordert die Einsetzung einer sozialen Studienkommission zur Ausarbeitung dieses Planes und stellt dabei die Forderung auf, daß dieser Plan von der Bundesregierung unverändert dem Bundestag vorgelegt werden soll.

Der SPD-Parteivorstand warnt in einer weiteren Entschließung vor Verzweiflungsaktionen der Flüchtlinge in Gestalt von neuen Trecks, erklärt aber die Ankündigung solcher Aktionen für eine ernste Warnung an die Bundesregierung und die Hohen Kommissare, die soziale Problematik der Bundesrepublik nicht länger zu ignorieren und das Flüchtlingselement durch eine beschleunigte Umsiedlungsaktion zu beistellen.

## Sowjetblock stimmt gegen Wahl-Kommission

### UNO kann nur bei Einwilligung beider Teile prüfen

Paris (AP/dpa). Der zweite politische Ausschuss der UNO-Vollversammlung hat am Mittwoch die Westmächte-Resolution zur Wiedervereinigung Deutschlands mit 45 gegen sechs Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen. Er billigte damit die Bildung einer Fünfmächte-Kommission der Vereinten Nationen, die gleichzeitig in allen Teilen Deutschlands die Voraussetzungen für die Abhaltung freier Wahlen prüfen soll.

In einer weiteren Abstimmung beauftragte der Ausschuss mit 50 gegen neun Stimmen bei einer Enthaltung Brasilien, Island, Holland, Pakistan und Polen damit, die Untersuchungskommission zu bilden. Der polnische Delegierte erklärte sofort, Polen sei nicht bereit, in dieser illegalen Körperschaft mitzuarbeiten. Israel stimmte mit dem Sowjetblock, weil, wie der Delegierte Israels sagte, in der Resolution keine besondere Erwähnung des Neonazismus in der Bundesrepublik geschehen sei.

Bundesminister Jakob Kaiser und der Vizepräsident des Bundestages, Dr. Schäfer, nannten diesen Entschluß einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Überwindung der deutschen Isolierung und zur Wiedergewinnung der deutschen Einheit. Zu wenigstens werde die Sowjetunion mit ihrer negativen Haltung nur beweisen, daß ihr Gerede über die Einheit Deutschlands in Wirklichkeit leere Propaganda ist.

Die Kommission kann ihre Arbeit allerdings erst aufnehmen, wenn beide Teile Deutschlands ihre Einwilligung zu einer Untersuchung geben; sie enthält eine nochmalige Aufforderung an die sowjetischen und sowjetischen Behörden, der Kommission die Arbeit in der Sowjetzone zu gestatten.

Während die Delegation der Bundesrepublik und Westberlins die Bereitschaft ihrer Regierung, der Kommission die Arbeit zu ermöglichen, abgaben, sagten die Sowjetzonenvertreter und Sowjetdelegierten, daß die Tätigkeit der Kommission die deutsche Souveränität verletze. Überdies sei die Wiedervereinigung Deutschlands nicht Sache der Vereinten Nationen, sondern der vier Besatzungsmächte und der Deutschen selbst.

Der erste politische Ausschuss der UNO-Vollversammlung stimmte dem Plan der drei Westmächte zu einer schrittweisen Abrüstung in Verbindung mit einer internationalen Kontrolle zu. Die Gegenstimmen kamen von der Sowjetunion, der Ukraine, Weißrußland, der Tschechoslowakei und Polen.

Der sowjetische Außenminister Wjatschinski führte am Mittwochmittag einen scharfen Angriff gegen das im Oktober vom USA-Kongreß angenommene Gesetz der „gegenseitigen Sicherheit“ (Mutual security act), in dem ein Hundert-Millionen-Dollar-Kredit für Flüchtlinge aus Ländern jenseits des eisernen Vorhangs vorgesehen ist. Wjatschinski erklärte, nach

## Der neu zu bildende Ministerrat

Stuttgart (Eig. Ber.). In einer Vorbesprechung befaßte sich das württemberg-badische Kabinett am Mittwoch mit dem auf Grund des zweiten Neugliederungsgesetzes zu bildenden Ministerrat. Seine Einberufung wird durch den Ministerpräsidenten des Landes Württemberg-Baden erfolgen und zwar am 5. Werktag nach Veröffentlichung des Abstimmungsergebnisses im Bundesanzeiger. Man rechnet mit dieser Veröffentlichung am 22. Dezember. Für diesen Fall wird der Ministerrat am 27. Dezember zusammenzutreten.

Hierzu erklärte Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, man dürfe die Bedeutung dieses Ministerrates nicht überschätzen. Seine Hauptaufgabe sei die Durchführung der Wahl zur verfassunggebenden Versammlung der drei Länder.

Der Ministerrat wird sich aus acht Mitgliedern zusammensetzen, vier von Württemberg-Baden, zwei von Württemberg-Hohenzollern und zwei von Südbaden. Diese Mitglieder sind lediglich Vertreter der drei Regierungen und in ihrer Arbeit an deren Anweisungen gebunden. Die württemberg-badischen Vertreter des Ministerrates werden, so erklärte Ministerpräsident Dr. Maier, erst dann endgültig bestimmt, wenn der Tag der Einberufung feststeht.

Verpachtung der Warndtkohle an der Saar, d. h. eines Drittels der Saarkohle, an Frankreich noch vor der Ratifizierung des Schumanplanes gefordert.

## Streik in Westberlin

Berlin (AP). Rund 12 000 Angestellte der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) sowie der Müllabfuhr und der Straßenreinigung werden heute in einen unbefristeten Streik treten.

Dieser Beschluß wurde nach einer vierstündigen Sitzung, in der es zu hitzigen Debatten gekommen war, gestern nachmittag vom Vorstand der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, im Landesbezirk Berlin des DGB bekanntgegeben. Danach würden Autobusse nicht verkehren.

Bei den Versorgungsbetrieben — Gas, Wasser, Elektrizität — sowie im Gesundheitswesen soll „vorläufig“ noch nicht gestreikt werden. Die Gewerkschaft forderte eine einmalige Ausgleichszahlung. Der Senat hatte sich nur teilweise dazu bereit erklärt.

## Strafzuschub für Remer abgelehnt

Hannover (AP). Graf Wolf Westarp, Vorstandsmitglied der SRP, teilte am Mittwoch in Hannover mit, daß das niedersächsische Justizministerium am Dienstag einen am vergangenen Samstag vom SRP-Vorstand gestellten Antrag auf Strafzuschub für Otto Ernst Remer abgelehnt hat.

## Pakete reibungslos zur Sowjetzone

Hannover (dpa). Die Bundesbahndirektion in Hannover gab bekannt, daß die Empfänger in der Sowjetzone die Weihnachtspakete aus dem Westen rechtzeitig erhalten werden. Der Paketverkehr läuft seit Dienstag reibungslos.

## Kohle für Rentner

Düsseldorf (dpa). Der Ruhrkohlenbergbau hat für Fürsorgeberechtigte und Rentner, soweit ihre Bezüge unter den Fürsorgegrundsätzen liegen, 200 000 t Kohle zur Verfügung gestellt.

## Kommt eine Badische Volkspartei?

### Die Arbeitsgemeinschaften der Badener machen die Gründung einer eigenen Partei von der Haltung der nordbadischen CDU abhängig

Karlsruhe (L.A.-Bericht). Auf einer aus allen Teilen des Landes auf besuchten Tagung der Arbeitsgemeinschaften der Badener gestern nachmittag im „Elefanten“ wurden nach einem kurzen Referat des Landesvorsitzenden, Oberregierungsrat Dr. F. Werber, und einer lebhaften und ergiebigen Aussprache, an der sich auch Staatspräsident L. Wohleb beteiligte, drei Entschlüsse gefaßt und einstimmig angenommen.

Danach bleiben die Arbeitsgemeinschaften der Badener auch weiterhin auf ihrer bisherigen überparteilichen und überkonfessionellen Basis in Aktion. Sie begrüßen die zum zweiten Neugliederungsgesetz im Bundestag eingebrachte Novelle, in der die Aussetzung des Vollzugs dieses Gesetzes bis zur allgemeinen Bundesreform nach Artikel 29 des Grundgesetzes verlangt wird. Nötigenfalls sind die Arbeitsgemeinschaften der Badener bereit, durch Gründung einer Badischen Volkspartei aus ihrer Überparteilichkeit herauszutreten.

Diese letzte Entschlüsse wird im Augenblick noch ausgesetzt, bis der Landesauschuss der CDU, der am kommenden Samstag in Karlsruhe zusammentritt, zu den Landesleitungen der CDU schriftlich mitgeteilten Mindestforderungen der Arbeitsgemeinschaften der Badener Stellung genommen hat.

Im einzelnen wird in den drei Entschlüssen ausgeführt, daß das Interesse des badischen Volkes gebieterisch verlange, die Arbeitsgemeinschaften der Badener geschlossen zu erhalten. Der badische Gedanke müsse wachgehalten und der Jugend vertraut gemacht werden. Dem badischen Volk müsse immer

wieder aufgezeigt werden, daß nur ein ungerechtes Gesetz, parteipolitische Machenschaften der SPD und DVP, egoistische Ziele einzelner, die teils offene, teils versteckte Gegnerschaft eines kleinen aber einflußreichen Kreises von CDU-Funktionären die Selbständigkeit Badens zerstören wollen. In der Verfassunggebenden Versammlung müsse eine konstruktive, auf die badischen Interessen ausgerichtete und geschlossene Opposition aufgebaut werden. Eine Unterstützung von Parteien durch die Arbeitsgemeinschaften der Badener setze voraus, daß diese Parteien eine badische Organisation bilden. Die Neutralitätserklärung der nordbadischen CDU habe der badischen Sache schwer geschadet. Bis jetzt erfülle diese Partei in keiner Weise die Mindestvoraussetzungen, die notwendig seien, um diese Partei mit Erfolg badische Ziele anstreben zu lassen. Sollte die nordbadische CDU die von den Arbeitsgemeinschaften der Badener gestellten und der Landesleitung der nordbadischen CDU schriftlich mitgeteilten Bedingungen erfüllen, so würden die Arbeitsgemeinschaften der Badener der nordbadischen CDU ihre Unterstützung in gleicher Weise leihen wie jeder anderen Partei, die unbestritten für die badischen Interessen eintritt.

In seiner kurzen Diskussionsrede betonte Staatspräsident Wohleb u. a., es sei jetzt die vordringlichste Aufgabe der Arbeitsgemeinschaften der Badener, mitzuwirken, daß die im Bundestag eingebrachte Novelle anerkannt werde. Falls sich der badische Gedanke in den Parteien nicht durchsetzen könne, stünde immer noch der Weg zur Gründung einer eigenen Partei offen.



Nordkoreaner kamen mit Ford-Limousine

Eine Überraschung gab es in Panmunjom, als die kommunistische nordkoreanische Delegation in einem neuen amerikanischen Wagen zu den Waffenstillstandsbesprechungen erschien. Bisher benutzten sie für ihre Fahrten russische Jeeps. Das ständig fallende Thermometer hat sie jetzt doch von den Vorzügen eines mit einer Heizung ausgestatteten geschlossenen Wagens überzeugt. (AP)

## Das Werler Problem

O. H. Zum erstenmal sind Bonner Stellen aus ihrer bisherigen Zurückhaltung in der Frage der Kriegsverbrecher herausgetreten. Im sogenannten „Bulletin“, dem amtlichen Organ des Bundespresamtes, ist kürzlich, wie gemeldet, an den britischen Kriegsverbrecherprozessen scharfe Kritik geübt, sind ihre Rechtsgrundlagen in Frage gestellt worden. Auch ihre Durchführung — mindestens in einzelnen Fällen — ist als nicht ordnungsgemäß gerügt worden. Man weiß auch in Bonn, daß man sich mit dieser Stellungnahme mit einem Problem befaßt hat, das besonders schwierig ist. Seine zurechtstellende Regelung wird zwar im Grunde bei allen Beteiligten gewünscht, schon mit Rücksicht auf die gemeinsamen europäischen Verteidigungsnotwendigkeiten, aber andererseits ist diese Frage so sehr mit Gefühlsmomenten belastet, daß man ihr nur schwer wird so gerecht werden können, daß niemand unzufrieden bleibt.

Die deutsche Öffentlichkeit hat sich gerade in der letzten Zeit besonders mit dem Schicksal der von britischen Kriegsgerichten verurteilten Deutschen, die im Zuchthaus in Werl in Westfalen noch in Haft gehalten werden, beschäftigt. Wir sind uns in Deutschland sehr wohl bewußt, daß in der Angelegenheit der sogenannten Kriegsverbrecher jede deutsche Forderung und jeder Schritt sehr abgewogen und daß besonders die außenpolitische Wirkung sorgsam abgeschätzt werden muß, wenn wir nicht die andere Seite in eine auch von ihr im Grunde nicht gewünschte Unnachgiebigkeit hineinmanövrieren wollen. Es ist nun einmal nicht damit getan, daß wir erklären, auch wenn das noch so sehr stimmt, es seien auch auf der anderen Seite Kriegsverbrechen begangen worden, und solange diese nicht geahndet würden, habe niemand das Recht gehabt, sich zum Richter aufzuwerfen. Das ist im Grundsätzlichen richtig. Aber wir wollen nicht die Frage stellen, ob in Deutschland diese Forderung auch von weiten Kreisen vertreten worden wäre, wenn wir in der Lage der Sieger gewesen wären und Hitler seinerseits Kriegsverbrecherprozesse durchgeführt hätte. Man darf aber von keinem anderen Volk mehr verlangen, als man sich selbst zumutet bereit ist. Bei unseren ehemaligen Gegnern war mindestens der Wille vorhanden, nicht nur Rache zu üben, sondern auch tatsächlich eine Art neues Recht zu schaffen. Daß es dazu nicht gekommen ist, darf nicht ausschließlich auf bösen Willen zurückgeführt werden. Es lag zum Teil begründet in der seelischen Verhärtung der Nachkriegszeit und in der an sich damals erklärlichen Neigung, zu verallgemeinern und die ganze deutsche Wehrmacht, ja die Gesamtheit der Deutschen mit der Verantwortung für Verbrechen zu belasten, die einzelne begangen hatten. Das führte nicht nur in den ersten Jahren zu sehr summarischen Verhandlungen, sondern auch zu höchst oberflächlich gefällten, ja sogar absolut falschen Urteilen, die dringend korrigiert werden sollten.

Es hat nicht erst des Koreakrieges bedurft, um auch bei den Westmächten eine Wandlung in der Beurteilung der sogenannten Kriegsverbrecherjustiz herbeizuführen. Schon der zeitliche Abstand vom Geschehen mit seiner ausgleichenden Wirkung hat veranlaßt, daß man sich auch im Ausland sachlicher mit dem Problem auseinandersetzt, das für die Deutschen im Zeichen eines Verteidigungsbeitrags von sehr entscheidendem psychologischem Gewicht wurde. Es ist dabei eine erfreuliche Erscheinung gewesen und ein Beweis für die politische Einsicht der Deutschen, daß unter dem Einfluß dieses Stimmungswandels bei den Besatzungsmächten keineswegs versucht worden ist, geschene Kriegsverbrechen zu verleugnen oder abzuschwächen. In erster Linie hat man vielmehr nur die Überprüfung aller Verfahren und darüber hinaus allerdings auch Gnade verlangt. Eben auch im Hinblick darauf, daß die ganze Kriegsverbrecherjustiz einseitig und daher im letzten ungerecht gewesen ist.

Nun möchte man vor allem auch auf englischer Seite mit der ganzen Angelegenheit möglichst nichts mehr zu tun haben und würde die Gefangenen deshalb am liebsten in deutsche Zuständigkeit übergeben. Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn nicht gleichzeitig offenbar versucht würde, in den Zusatzverträgen zum Generalvertrag von deutscher Seite eine Art Anerkennung der alliierten Justiz gerade auch auf diesem Gebiet festzulegen. Das ist eine Unmöglichkeit. Keine deutsche Regierung kann den Makel auf sich nehmen, sich in Bausch und Bogen mit alliierten Kriegsverbrecherverfahren abzufinden, ja sie noch nachträglich vielleicht sogar zu billigen. Die verhängnisvolle Auswirkung der uns 1919 aufgezwungenen Anerkennung der Kriegsschuldfrage sollte immerhin schrecken. Es wäre vielmehr gerade jetzt in besonderem Maße angebracht, da die Regierung Adenauer schon schwer genug zu kämpfen hat, um den deutschen Verteidigungsbeitrag auch nur in psychologischer Hinsicht durchzusetzen, ihr bei der Frage der Kriegsverbrecher nicht noch zusätzliche Schwierigkeiten zu machen. England würde sich nach mehr als sechs Jahren nach Kriegsschluß nichts vergeben, wenn es gegenüber den Deutschen, die es als vermeintliche oder wirkliche Kriegsverbrecher verurteilt hat, die größte Milde eintreten ließe. Es wäre aber eine nicht nur der englischen Regierung zur Ehre gereichende Handlung, großzügig und ohne juristische Formalitäten einen Schlußstrich zu ziehen. Auch den anderen westeuropäischen Regierungen wäre anzuraten, das kommende Weihnachtsfest als ein Fest der Liebe und Versöhnung zu betrachten und möglichst alle Deutschen freizugeben oder der deutschen Justiz zur Nachprüfung zu überlassen, die in französischen, belgischen und anderen Zuchthäusern festgehalten werden, ja deren Fälle zum Teil noch nicht einmal behandelt worden sind.

# Zum Tage

## Aus bündischem Geist?

Es ist heute überlebt, antifaschistische Gefühle zu hegen; wir erleben aber auch nicht mehr vor Ehrfurcht, wenn wir so erlauchte Namen lesen wie: Volkmann v. Zühlendorf, Mortimer v. Kessel, Ferdinand Graf v. Magnis und Otto Frhr. Fritks. Sie wurden einer Tagesordnung entnommen, die auf Burg Ludwigstein vom 14. bis 17. Dezember des Jahres vor sich ging und unter dem Namen der Deutschen Aktion lief. Diese ist vor einem Jahr durch ihr Vorgehen in der Helgoländerfrage bekannt geworden. Man hat in diesem Falle gesehen, wie träge unsere politischen Einrichtungen in vielen Dingen sind und wie sie oft eines Anstoßes von außen bedürfen. Inwieweit wir auch sagen können, ob in diesem Falle der Antriebsdruck von unten kam, ist unbestimmt. Es hat mehr den Anschein, als ob es sich um eine Wiederbelebung des aus der Jugendbewegung bekannten sogenannten bündischen Gedankens handelte. Bedeutung und Wert dieses Aufbruchs der deutschen Jugend um die Jahrhundertwende sind anerkannt. Nicht so einhellig sind aber die Auffassungen über die Fruchtbarkeit der politischen Vereinigungen, die sich nach dem ersten Weltkrieg zusammenfanden und mit dem Pfund des Stieglitzers Wandervogels wucherten. Schon wenn man liest, daß Prinz Hubertus zu Löwenstein das „Reichssekretariat“ verwaltet, dann überkommt einen das Gefühl, in der Ahnengalerie eines zwar ehrwürdigen, aber alten Schlosses zu lustwandeln. Man wird es der Deutschen Aktion nicht verwehren dürfen, daß sie sich über die Politik Gedanken macht und darüber diskutiert. Man muß das sogar begrüßen, weil das heute leider zu selten geschieht. Aber das sollte nicht dazu verleiten, auch praktische Politik machen zu wollen. Diese kann nicht in Zirkeln, die niemandem verantwortlich sind, vor sich gehen. Diese muß in unserem demokratischen Staat in der breiten Öffentlichkeit sich zeigen. Es besteht die Möglichkeit, entweder in den bestehenden Parteien als Sauteerzieher zu wirken, oder mit neuen Gründungen, falls man dieses Risiko wagen und es den zweifelhaften Zeitgenossen zumuten will, den Fluß der politischen Geschehnisse beschleunigen zu wollen.

## Die platonische UNO

Der Zusammenhang zwischen Plato und platonisch braucht einem nicht unbedingt gegenwärtig zu sein; der eine war griechischer Philosoph, das andere hat etwas mit Liebe zu tun — so, wie sie nicht sein soll. Aber der Zusammenhang zwischen platonisch und UNO wird ohne weiteres ersichtlich, wenn man sich die Entschließungen ansieht, die von den beiden politischen Ausschüssen gefaßt worden sind. In dem einen Falle ist die Einsetzung einer Kommission beschlossen worden, die die Voraussetzungen für freie Wahlen in ganz Deutschland prüfen soll. Im anderen Fall ist der Abrüstungsplan der Westmächte gutgeheißen worden. In beiden Fällen hat der von den Sowjets gut dirigierte Ostblock dagegen gestimmt. Die Deutschland-Kommission wird also genau so wie der Abrüstungsplan auf dem Papier stehen bleiben und es wird nichts geschehen. Die UNO-Delegierten haben viel Zeit, Arbeit und Liebe dafür aufgewendet. Aber, wie schon gesagt: es war nicht die richtige Art von Liebe. Dem Verhandlungspartner war so platonisch zu Sinn, er versagte sich dem Werben.

## Ordenssegnen

Wir haben die Schaffung des deutschen Verdienstordens nie anders gewertet als ein gewisses Zugeständnis an die menschliche Eitelkeit, die in bezug auf Orden und Ehrenzeichen in Deutschland vielleicht noch etwas ausgeprägter ist, als in anderen Ländern. Nur die Schweiz bildet bekanntlich eine rühmenswerte Ausnahme, wahrscheinlich, weil es dort der Staat nicht notwendig hat, seine Bürger für Taten, die ihm oder der Allgemeinheit zugute kommen, besonders zu belohnen oder zu ehren. Vielleicht weil diesen Bürgern ein solches Handeln viel stärker Tradition und Verpflichtung ist als anderswo. Wie dem auch sein mag: wir haben nun einmal wieder Orden und müssen sie folgerichtig auch an den Mann bringen. Aber das ist gar nicht so einfach, wie man meint. In Hamburg zum Beispiel verbietet ein Gesetz den Senatoren und Richtern und das Gewohnheitsrecht allen übrigen Beamten ausdrücklich die Annahme von außerhamburgischen Auszeichnungen. Aber auf der anderen Seite kann man diesen Hamburgern doch nicht vorenthalten, was anderen recht ist. Also wird wohl oder übel das Gesetz geändert werden müssen. Man kommt sonst auch deshalb in Unlegenheiten, weil man möglicherweise das auf Hamburg an Verdienstkreuzen entfallende

Nachdem in den letzten Wochen ein ehemaliger Kriegsgefangener über Belgrad nach Karlsruhe zurückgekehrt ist, wird mit einem der nächsten Transporte ein weiterer Karlsruher, Fritz Löffler, Werderstraße, nach bald sechsjähriger Kriegsgefangenschaft aus Jugoslawien zurück erwartet.

Nachdem in den letzten Wochen ein Transport ehemaliger deutscher Kriegsgefangener aus Jugoslawien in Deutschland eingetroffen ist, befinden sich jetzt noch etwa 300 deutsche Kriegsgefangene in Mitowica. Es ist zu hoffen, daß auch diese Gefangenen bald freigegeben und mit einem der nächsten Transporte nach Deutschland zurückkehren werden. Nach fast sechsjähriger Gefangenschaft, darunter oft noch zwei- bis dreijährige Zwangsarbeit, die sie stellvertretend für das ganze Volk durchlitten haben, gilt diesen Spätheimkehrern unsere besondere Anteilnahme.

Ein Schweizer Journalist, der im letzten Sommer mit dem Wagen durch Jugoslawien nach Griechenland fuhr, traf einige von diesen deutschen Kriegsgefangenen, die 1943 und 1949 unter mehr als fragwürdigen Verhandlungsmethoden zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt wurden, bei Straßenbauarbeiten an der Auto-

bahn zwischen Belgrad und Valjevo. Während der Milizsoldat, der die Gefangenen beaufsichtigte, mit dem Umdirigieren einer Dampfwalze beschäftigt war, konnte sich der Journalist mit den Gefangenen unterhalten.

Nachdem das Gros der deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien bis 1948/49 entlassen war, wurden immer noch in beträchtlichem Umfang Mannschaften und Offiziere mit der Begründung zurückgehalten, daß die Einheiten, denen sie angehörten, in Verdacht stünden, Kriegsverbrechen begangen zu haben. Dabei sind die wirklichen Fälle bereits 1946/47 zur Verhandlung gekommen und vor Militärgerichten abgeurteilt worden. Unter Anwendung mittelalterlicher Foltermethoden wurde bei diesen nachträglich aufgenommenen Verfahren und Vernehmungen die gewünschten Geständnisse erpreßt, die zu Todes- und Freiheitsstrafen führten. Aus Furcht, noch schärfer bestraft zu werden, haben die wenigsten Verurteilten Berufung eingelegt. Zusammen mit Raubmördern, Sittlichkeitsverbrechern und sonstigen Kriminellen wurden die verurteilten deutschen Soldaten und Offiziere in das Zuchthaus Mitowica eingeliefert. Waren sie schon als Untersuchungs-

gefangene auf Hungerrationen gesetzt, beschränkte sich die Zuchthausverpflegung auf 250 Gramm Brot und auf Wasserpuppe, die täglich zweimal ausgegeben wurde. Da bemühte sich jeder Zuchthausinsasse um irgendeine Beschäftigung.

Die jahrelange Gefangenschaft, zuerst in Kriegsgefangenenlagern und dann in Gefängnissen, hat bei den meisten Inhaftierten zu schweren gesundheitlichen Schäden geführt. Zu Wasser in den Beinen, Hungerödemen, Dysenterie gesellten sich noch schwere Herzschäden. Der Blutdruck sank. Zu der physischen Belastung kam die psychische dazu, zumal ab Januar 1949 auch der Postverkehr mit der Heimat wieder zeitweilig gesperrt wurde, so daß die Ungewißheit über das Schicksal der Angehörigen die Gefangenen noch zusätzlich beunruhigte und quälte. Auf den Arbeitsstätten, beim Straßen- oder Kanalbau, mußte nicht nur die eigene Norm, sondern auch die der Kranken und die des Lagerpersonals miteerfüllt werden. Nur rein willensmäßig konnten sich die geschwächten Gefangenen am Leben erhalten. Die Hoffnung, doch eines Tages amnestiert und entlassen zu werden, gab ihnen die Kraft zum Durchhalten.

Erst ab Mitte 1950 begannen sich die Verhältnisse langsam zu bessern. Die Lebensmittelpakete, die vom Evangelischen Hilfswerk, vom Roten Kreuz und von den Angehörigen aus Deutschland an die Gefangenen gesandt wurden, haben vielen von ihnen das Leben gerettet. Nur diese zusätzlichen Lebensmittel ermöglichten überhaupt den Bau der Straßen, weil sie die Gefangenen arbeitsfähig erhielten.

Nachdem im April 1950 der erste Transport der Amnestierten — es handelte sich um jene Gefangenen, die zu weniger als 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt waren — die Heimreise antrat, schöpften auch die Zurückgebliebenen wieder Hoffnung auf eine endliche Entlassung. Im Herbst kamen dann auch alle diejenigen an die Reihe, die bis zu 15 Jahren verurteilt waren. Bis Weihnachten 1950, so hieß es, sollten alle zu Hause sein. Es wurde jedoch April/Mai 1951, bis sich der dritte Transport, der hauptsächlich aus Kranken, Alten und Arbeitsunfähigen bestand, in Richtung Heimat in Bewegung setzte.

Im Sommer 1951 erreichte der deutsche Regierungsvertreter in Belgrad, Dr. Ulrich, von Marshall Tito die Zusage, daß die noch verbliebenen 400 Mann in vier kurz aufeinanderfolgenden Transporten nach Hause geschickt werden sollten. So bestand wenigstens für Weihnachten 1951 die Aussicht, daß alle Gefangenen das Fest in der Heimat begehen könnten. Anfang Oktober setzte sich dann auch der erste der vier vorgesehenen Transporte in Bewegung. Ein zweiter folgte Mitte November. Es wird jedoch vermutlich Januar 1952 werden, bis die beiden letzten Transporte alle Gefangenen, darunter auch die zum Tode Verurteilten, die nachträglich zu lebenslänglicher Zwangsarbeit erniedrigt wurden, nach Deutschland und in die ersehnte Freiheit bringen werden. G.

# Das Inventar wurde bereits übergeben

Der Kehler deutsch-französische Verwaltungsrat ist zusammengetreten  
Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion

Freiburg. Der im Kehler Hafengebieten vorgesehene gemischte deutsch-französische Verwaltungsrat ist in Kehl erstmals zusammengetreten. Er setzt sich aus je fünf deutschen und französischen Mitgliedern zusammen. Von deutscher Seite gehören dem Verwaltungsrat an: der badische Landeskommissar für Kehler Angelegenheiten, Karl Schindele, Kehl, Ministerialrat Dr. Otto Mayer von der badischen Staatskanzlei; Ministerialrat Dr. Arnold Köppler vom badischen Finanzministerium; Direktor Borkholder von der Firma M. Stinnes, Karlsruhe; Stadtrat Kuch, Direktor der Firma Zühlbin in Kehl.

Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde sätzungsgemäß der Direktor des Straßburger Hafens, Graff, zum Vizepräsidenten Landeskommissar Schindele bestellt. Hafendirektor wurde der frühere Hafendirektor von Kehl und jetzige Direktor der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft, Fritz Unmack. Vertreter des Hafendirektors ist Ingenieur J. Bischoff, Straßburg.

Wie verlautet, sind sämtliche Vorkehrungen getroffen, um den Hafen am 1. Januar 1952, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Hafenvorgabes, an die deutschen Behörden zu übergeben. Am Mittwoch wurde bereits mit der Übergabe des Inventars begonnen.

auf, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um „derart tendenziöse“ Veröffentlichungen wie ein Artikel im Bulletin des Bundespresseamtes zu verhindern. In dem Artikel war die Prozedur der britischen Kriegsverbrecherprozesse scharf kritisiert worden.

Die Zukunft der inhaftierten Kriegsverbrecher ist eines der Themen, das von den Hohen Kommissaren und Bundeskanzler Adenauer gegenüber im Rahmen der Vertragsverhandlungen erörtert wird.

**Eine Behauptung Heines**  
Bonn (dpa). Das Mitglied des SPD-Vorstandes Fritz Heine behauptete gestern erneut, daß die Parteien der Bonner Regierungskoalition im Lande „Kontakte und sogar Bündnisse mit neofaschistischen Parteien und Gruppen hatten und zum Teil noch haben“.

Heine wies eine Gegenerklärung der CDU/CSU-Fraktion zurück. Die Regierungsparteien hätten versucht, die Veröffentlichung eines seiner Artikel über dieses Thema, der in englischer Sprache verfaßt war, als „nationale Würdelosigkeit zu denunzieren“. Sie sollten stattdessen, meinte Heine, die nationalistischen Elemente aus ihren Keise entfernen.

**Nur ein Paket**  
Bonn (AP). Die 206 Häftlinge in Werl werden jeder nur ein einziges von den über 2000 Weihnachtspaketen erhalten, die sich bis jetzt schon im Postamt von Werl für sie angesammelt haben.

Die britische Hohe Kommission dementiert Pressemeldungen, nach denen die deutschen Häftlinge in Werl Weihnachtspakete in jeder Menge und ohne Gewichtsbegrenzung empfangen dürfen.

**Krafftfahrerinnen**  
Bonn (AP). Als erste Krafftfahrerinnen der Bundesrepublik wurden drei Frauen mit der silbernen „Anstecknadel der Bundesverkehrs-wacht Bonn für 20jährige Fahrpraxis ohne selbstverschuldeten Unfall ausgezeichnet.“

**Neue Banknoten**  
Bonn (AP). Eine abgeänderte Ausführung der blauen Zehn-Mark-Banknote wird demnächst in den Verkehr gebracht, teilt die Bank Deutscher Länder im Bundesanzeiger mit.

**Müllers Regierungserklärung**  
Tübingen (AP). Staatspräsident Gebhard Müller sagte in einer Regierungserklärung zur Südweststaatsabstimmung zu der bad. Abstimmungs-mehrheit für die Wiederherstellung der alten Länder: Dieses Ergebnis sei nach seiner Überzeugung auf Einflüsse von Institutionen zurückzuführen, deren Pflicht es gewesen wäre, sich aus dem Streit herauszuhalten. Jetzt aber müßte mit den künstlichen Gegensätzen Schluss gemacht werden und man sollte „die gebotene Hand nicht zurückstoßen und auch nicht beschützen“.

Für eine enge und loyale Zusammenarbeit mit der badischen CDU sprach sich der geschäftsführende Landesvorstand der CDU Württemberg-Hohenzollern aus.

# Bis Anfang nächsten Jahres

Washington (AP). Der amerikanische Außenminister Acheson erklärte am Mittwoch, die Westmächte unternehmen gegenwärtig alle Anstrengungen, um die Vorkehrungen für die Ab-lösung des Besatzungsstatus und die Teil-nahme der Bundesrepublik an der Verteidigung Europas bis Anfang nächsten Jahres abzuschließen.

Acheson fuhr fort, er hoffe, daß die drei Hohen Kommissare in ihren Verhandlungen mit der Bundesregierung bis zum Zusammen-tritt des Atlantikpaktrates am 2. Februar in Lissabon folgende Fragen geklärt haben wür-den: der Status der amerikanischen Streit-kräfte in Westdeutschland, der deutsche Bei-trag an der westeuropäischen Gemeinschaft, die Fortsetzung der Dekartellisierung und Ent-schädigungen an die westlichen Alliierten.

# Churchill ging, Adenauer kommt

London (AP/dpa). Premierminister Churchill und Außenminister Eden sind am Mittwoch von ihren Pariser Besprechungen nach London zurückgekehrt. In sichtlich guter Stimmung be-gaben sich beide vom Bahnhof aus in die

# Erscheinungsweise in der Weihnachtswoche

Mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest und darauf, daß die Angehörigen der Zeitungs-betriebe nie einen freien Sonntag haben, sind die Zeitungen in Württemberg-Baden überein-gekommen, in der Zeit vom 22. 12. bis 29. 12. in folgender Form zu erscheinen:

Samstag, 22. 12., normale Wochenendausgabe  
Montag, 24. 12., Weihnachtsnummer  
Freitag, 28. 12., normale Ausgabe  
Samstag, 29. 12., normale Wochenendausgabe.

Downing Street, wo sie dem Kabinett über das Ergebnis ihrer Besprechungen berichten werden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am 27. Dezember morgens von Flugplatz Köln-Wahn nach Paris fliegen, um an der am Nachmittag stattfindenden Sechser-Konferenz über die Bil-dung einer europäischen Verteidigungs-Gemein-schaft teilzunehmen. Bundesfinanzminister Fritz Schäfer und Staatssekretär Prof. Walter Hall-stein fahren bereits am Tage zuvor nach Paris, da auch die Finanzminister der sechs an der Verteidigungsgemeinschaft beteiligten Länder an den Besprechungen teilnehmen, auf der vor-nehmlich Finanzierungsfragen der Europa-Armee erörtert werden sollen.

# Ruhe an der Saar

Saarbrücken. Der von der Einheitsgewerk-schaft des Saarlandes beschlossene General-streik wird voraussichtlich nicht stattfinden.

Wie aus Gewerkschaftskreisen verlautet, soll die Regierung das Zugeständnis gemacht haben, allen öffentlich Bediensteten einen Teurlungs-ausgleich für 1951 zu gewähren.

# Freispruch im Mensur-Prozeß

Eine Schlägermensur ist kein Zweikampf mit tödlichen Waffen

Göttingen (dpa). Das Landgericht Göttingen sprach gestern den wegen Zweikampfs angeklagten cand. med. Wilfried von Studnitz auf Kosten der Staatskasse frei. Der Staats-anwalt wird gegen das Urteil voraussichtlich Revision einlegen.

In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzen-de der Strafkammer, daß reichsgerichtliche Entscheidung keine Gesetzeskraft hätten. Es bleibe den einzelnen Gerichten von Fall zu Fall überlassen, zu entscheiden. Die Göttinger Strafkammer habe erkannt, daß eine Schläger-mensur nicht als Zweikampf gemäß § 205 des Strafgesetzbuches anzusehen ist. Eine Körper-verletzung, wie sie bei Mensuren entstehen könne, dürfe nicht mit einer Freiheitsstrafe geahndet werden. Auch ein Verstoß gegen gute Sitten könne nicht festgestellt werden, da beim Boxen oder anderen Sportarten ebenfalls Ver-letzungen entstehen könnten. Das Gericht sei aber auch aus subjektiven Gründen zu einem Freispruch gekommen, da sich der Angeklagte in einem „Verbotsirrtum“ befunden habe. „Mit diesem Urteil ist nichts darüber gesagt, ob es angebracht ist, in der heutigen Zeit Mensuren zu schlagen oder nicht“, sagte Dr. Wessel. „Diese Frage steht nicht auf dem juristischen Blatt und konnte beim Urteil keine Rolle spielen.“

Bei der Urteilsbegründung kam es unter den vielen Beifallskundgebungen, die der Vorsitzende unterbrach.

**Strafantrag gegen Dr. Person und Hilbert**  
Freiburg (dpa). Der südbadische Finanzmini-ster Dr. Wilhelm Eckert hat beim Generalstaatsanwalt in Freiburg gegen den CDU-Bundestags- und Landtagsabgeordneten Anton Hilbert und den südbadischen Landtagspräsidenten Dr. Karl Person (CDU) Strafantrag wegen verleumdender Ehrverletzung gestellt.

# Immer noch Hochwassernot

Freiburg (dpa). Die päpstliche Hilfskommis-sion beim Vatikan hat dem deutschen Caritas-verband in Freiburg mitgeteilt, daß die eigent-liche Not im italienischen Hochwassergebiet erst einsetzen wird, wenn die Bevölkerung nach Ablauf des Hochwassers in ihre Wohnorte zu-rückkehrt.

Als außerordentlich dringend wird die Spende von Küchengeräten, Bestecken, Kochtöpfen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Kleidung, Wäsche und allen übrigen zum Aufbau eines neuen Haushaltes notwendigen Gegenständen bezeich-net. Der deutsche Caritasverband sammelt die Spenden und leitet sie weiter.

**Quippo** KRIMINALROMAN  
VON HANNS ULRICH v. BISSINGO  
Copyright: H. N. Nöke-Verlag, Hamburg · durch Gaydo-Press, Güssburg/Bayern

51. Fortsetzung

„Berg ist mein Name“, sagte der Mann, der inzwischen auf den Wagen zugekommen war und jetzt neben der Limousine stand, „Dr. Berg! Ich bin Arzt und befinde mich auf dem Wege zu einer Patientin.“

„Aha!“ nickte Burckhardt verständnisvoll. „Ein ausgesprochener Fall von Schizophrenie. Ununterbrochene Entwicklung zum charakteristischen Endzustand des Persönlichkeitswandels. Ich würde telefonisch gebeten, sofort zu kommen.“

„Das ist Pech! Ich meine natürlich... die Pannell!“ antwortete der Kommissar.

„Haben Sie sich verfahren?“

Burckhardt, der keineswegs geneigt war, jedem Menschen auf die Nase zu binden, wohin er wollte, entgegnete: „Ich befinde mich doch auf dem Wege nach Brockfeldsinn, nicht wahr?“

„Aber dort kommen Sie doch gerade her!“ erklärte der Arzt kopfschüttelnd. „Ich dachte es mir, daß Sie sich verfahren hätten. In diese Wildnis trauf sich so leicht kein vernünftiger Mensch.“

„Ach... na so was!“ Burckhardt steckte eine Nuß in den Mund. „Das Dorf hinter mir war wohl Brockfeldsinn? Das ist aber eine unangenehme Geschichte. Ein Versehen. Ich habe auf die Richtungsschilder verlesen geachtet. Wahr-

scheinlich habe ich mich bei dem Studium der Karte geirrt. Wo müssen Sie denn hin...?“

„Nach Nonnensee.“

Burckhardt schüttelte ergeben den Kopf. „Nonnensee?“ erkundigte er sich. „Den Namen habe ich nirgends gesehen. Wie weit ist es denn noch bis zum nächsten Dorf?“

„Nonnensee ist kein Dorf. Es ist ein altes Kloster. In etwa fünf Kilometern erreicht man den See, an dem es liegt. Der Weg wird nach einigen hundert Metern besser. Dort beginnt der Laubwald. Aber wenn Sie sich verfahren haben, werden Sie versuchen, hier zu wenden, nicht wahr?“

„Es macht mir nichts aus, mich noch um weitere fünf Kilometer zu verfahren“, erwiderte der Kommissar, ich kann hier sowieso nicht wenden ohne Gefahr, im Morast stecken zu bleiben. Es ist sicher wichtig für Sie, dorthin zu kommen. Aber was machen wir mit Ihrem Motorrad?“

„Das decke ich mit einigen Zweigen zu“, sagte der Arzt erfreut, „sollte dennoch jemand daran Gefallen finden, dann wird er nur wenig Freude haben. Die Maschine ist zwanzig Jahre alt und hat ihre Tücken. Im übrigen ist sie durch ihren Lärm hier in der Gegend so bekannt, daß der Dieb sie sicherlich bis zum Morgen bei mir vor dem Hause abgestellt hätte. Jeder kennt diese

alte Nuckelpinne. Wenn es Ihnen nichts aus-macht, mich nach Nonnensee zu bringen... nach Brockfeldsinn kommen Sie ja dann noch auf jeden Fall!“

„Man sollte es annehmen...“ entgegnete Burckhardt mit einem undurchsichtigen Lächeln, das dem Arzt aber verborgen blieb.

Kurz darauf saß der vollbärtige Mann neben dem Kommissar in der Limousine und hielt seine Tasche auf den Knien behutsam fest. Die Strecke wurde auch nach Erreichen des Laubwaldes nicht wesentlich besser, erlaubte aber immerhin eine Unterhaltung.

„Haben Sie geschäftlich in Brockfeldsinn zu tun?“ erkundigte sich Dr. Berg.

„Geschäftlich? Ja. Natürlich!“

„Sie sind wohl Provisionsreisender?“

„Wie? Ach so. Allerdings!“

„Für welche Firma sind Sie denn tätig?“

„Schulte, Schulte & Co.“, erwiderte der Kom-missar freundlich.

„So...“ meinte der Arzt mit einem Blick auf den Mann an seiner Seite. „Schulte, Schulte & Co. Und was für eine Branche vertreten Sie?“

„Textil!“

„Ja, Textil ist immer gut.“ Und als wenn er sich durch interessierende Fragen für die Liebesswürdigkeit, nach Nonnensee gebracht zu werden, revanchieren könnte, erkundigte sich der Arzt: „Also Textilwaren? Welcher Art denn?“

„Korsetts“, erwiderte Burckhardt mit einem grimmigen Lächeln.

„Aha! Korsetts...“ wiederholte Dr. Berg. „Wissen Sie, Figur in allen Ehren, aber vom medizinischen Standpunkt bin ich gegen jedes Schnüren der Taillen. Und meine Frau, nehmen Sie es mir bitte nicht übel, sie hat nun auch schon einen kleinen Bauch, aber wenn ich mir vorstellen würde...“

„Vorsicht...!“ rief der Kommissar und fuhr

über eine hundertzährige Wurzel, ... es ist eben alles auf der Welt Geschmacksache!“

Der Wagen machte einen schrecklichen Hopser, und Dr. Berg hielt vorerst den Mund.

Dies paßte dem Kommissar aber auch nicht in den Kram. Er war lebhaft an einer Unterhaltung mit diesem sonderbaren Arzt interessiert, und das einsetzende Schweigen war gar nicht nach seinem Sinn. Er wünschte ledig-lich einen Wechsel des Themas, zumal er von Korsetts, deren Herstellung und Verwendung keinerlei in ein Gespräch hineinpassende Kenntnisse besaß.

„Wer ist denn der Besitzer von Nonnensee?“ fragte er beiläufig. Mit einem jähen Einschlagen des Steuerrades wich er einem heimtückischen Trichter aus.

„Eine alte Dame“, erklärte der Arzt. „Non-nensee ist ein alter Klosterbesitz. Aber die Wirtschaftsgebäude sind völlig zerfallen, und da heute nur noch der Park und der See zu dem Terrain gehören, wirft es landwirtschaft-lich gesehen auch keinerlei Nutzen mehr ab. Es ging bereits vor vielen Jahren in Privatbesitz über.“

„Haben Sie Ihre Praxis in Brockfeldsinn?“

„Mein Vater war dort schon als Landarzt tätig“, erzählte Dr. Berg bereitwillig, „aber er besaß weniger hysterische Patienten. Kühe, Schweine und Pferde waren seine Klienten. Er war Veterinär.“

„Tiere sind in jedem Fall bessere Wesen als Menschen“, bestätigte Burckhardt, „ist denn die Besitzerin von Nonnensee erkrankt?“

„Fräulein Rüdiger...“ sagte Dr. Berg, und dann schrie er entsetzt, „du lieber Himmel, warum haben Sie es denn mit einem Mal so schrecklich erlitten?“

Burckhardt war vor Überraschung bei dem Namen, den der Arzt genannt hatte, der Fuß ausgerutscht, und der Wagen war mit einem Satz über eine Kette unerfreulicher Schlag-löcher geschossen.

„Sie sagten Rüdiger...?“

„Ja. Kennen Sie den Namen?“

„Nun, den Namen Rüdiger gibt es häufiger. Aber ein Bekannter von mir, gleichen Namens, besitzt ein Warenhaus. Es wird sich wohl kaum um Verwandtschaft handeln!“

Kaum hatte der Kommissar diese Worte ausgesprochen, als er bereits bereute, sie gesagt zu haben. Aber die katastrophale Wegstrecke nahm seine Aufmerksamkeit so in Anspruch, daß ihm diese Äußerung völlig unbewußt ent-fallen war.

„Lebt die Besitzerin allein in Nonnensee?“ fragte er, um die Unterhaltung nicht ins Stocken geraten zu lassen.

„Nein...“ erwiderte Dr. Berg, „das heißt, eigentlich doch. Es ist nur noch ein älteres Ehe-paar dort. Ein Diener mit seiner Frau. Und, wie gesagt, die Kranke. Aber in ihrem Zu-stand kann man sie schlecht als Gesellschaf-terin bezeichnen.“

„Die Kranke ist wohl eine Verwandte der Besitzerin?“

Diese Frage des Kommissars blieb jedoch unbeantwortet. Der Waldweg beschrieb unmittel-bar vor dem Wagen eine Kurve und lief dann an einer großen hohen Mauer entlang.

„Nun sind es noch zwei Kilometer“, erklärte der Arzt, „diese Mauer gehört schon zu dem Besitz.“

„Welch ein Ungetüm...“, meinte der Kom-missar, als der Wagen an der Mauer entlang-fuhr. „Es erinnert an das chinesische Bauwerk. Es fehlen wirklich nur die breiten Wachtürme.“ Unerwarteterweise bog der Weg von der Mauer noch einmal ab. Er führte durch eine lange Kastanienallee, beschrieb neuerdings eine Kurve und endete dann vor einem großen Tor aus Schmiedeeisen, das im Gegensatz zu der Mauer jüngeren Datums zu sein schien.

Der Wagen hielt.

(Fortsetzung folgt)



# WIRTSCHAFT

## Die Spiritpreiserhöhung

Es war zu erwarten, daß die aus der Spiritindustrie kommenden Nachrichten über die Auswirkungen der Spiritpreiserhöhung auf die Verbraucherpreise lebhaften Widerhall finden würden. Nach diesem sind einige Richtigstellungen vorzunehmen. So wurde uns geschrieben, es entstelle die Tatsache, wenn die Hektolitererhöhung um 75 Pfg. je Liter reiner Alkohol (100%) erhöht wird, von einer 30%igen Brantweinverwertung zu sprechen. Der Preis für Primarsprit bei Abnahme über 200 l ist von 12,70 DM auf 13,45 DM pro Liter 100%igem Alkohol erhöht worden, das ist knapp 6% des Gesamtpreises oder je Prozent Alkohol dreiviertel Pfennig. Das macht für die 40%igen Brantwein 30 Pfg. je Liter oder für die handelsübliche Flasche von ca. 1/4 Liter genau 22 1/2 Pfg., während in bisherigen Meldungen von einem Aufschlag von 50 und sogar 80 Pfg. gesprochen worden ist. Für den meist nur etwa 30%igen Brantwein, den man bisher für 7,20 DM erhalten habe, mache die tatsächliche Preiserhöhung des Monopolists nur 17 Pfg.-je Flasche aus.

## Im Frühjahr Vor-Koreapreise bei Bekleidung!

Der Bundesverband der Deutschen Bekleidungsindustrie hat auf einer Tagung in Bad Homburg insbesondere die in der amerikanischen Bekleidungsindustrie angewandten Rationalisierungsmethoden überprüft. Der Präsident des Verbandes Dr. Becker hat seinem Amerikanerbesuch ausführlich studiert. Dabei wurden erstmalig einige wichtige deutsche und amerikanische Produktionszahlen der Bekleidungsindustrie bekanntgegeben. 1950 hat die deutsche Bekleidungsindustrie 795 000 Damenröcke, die amerikanischen 33 Millionen hergestellt. In Deutschland wurden 3 Mill. Blusen, in Amerika 94 Mill. produziert. In der Bundesrepublik konnten 11 Mill. Kleider und Schürzen, in Amerika 222 Mill. hergestellt werden. Die Produktion von Oberhemden betrug in Deutschland 26 Mill., in Amerika 200 Mill. Dabei beschäftigt die amerikanische Textilindustrie mit 235 000 Arbeitern nur viermal so viel Kräfte wie die deutsche Bekleidungsindustrie. Die Amerikaner erzielen aber mit 7,6 Mrd. Dollar Jahresumsatz den vierzehnfachen Umsatz der deutschen Industrie. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten beträgt dagegen nur dreimal so viel wie in Deutschland. Diese eindrucksvollen Zahlen beweisen, daß in Amerika wesentlich rationaler gearbeitet werde, als in der Bundesrepublik. Die Herrenbekleidung sei fast so teuer wie in Deutschland. Dies komme aber nur durch die höheren Löhne zustande. Die Damen-Konfektion sei ungleich billiger, da meist wesentlich einfachere Qualitäten und Muster geliefert werden. Dazu komme die gewählte Produktion, die die fixen Stückpreise senkt.

Die deutsche Bekleidungsindustrie sieht der kommenden Frühjahrssaison verhältnismäßig optimistisch entgegen. Die Firmen haben ihre Stoffe zum größten Teil auf Vor-Korea-Preisbasis im September, Oktober abschließen können. Somit wurde der Einzelhandel auch in die Lage versetzt, günstig zu disponieren, so daß tatsächlich dem Kunden, abgesehen von verschiedenen Baumwollenerzeugnissen, die Frühjahrskollektionen zu einem Vor-Korea-Preisniveau angeboten werden können. Dies betonte Dr. Becker vor Pressevertretern.

## Verwertungsgesellschaft für Besatzungsgüter mbH.

Zur Übernahme und Verwertung der von den Besatzungsmächten zurückgelassenen und auf Besatzungsmächten beschafften Gegenstände (Local Procurement Materials) und allen hiermit zusammenhängenden Geschäften ist kürzlich die Verwertungsgesellschaft für Besatzungsgüter mbH in Frankfurt/Main errichtet worden. Die Staatliche Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut (STEG) wird sich im Hinblick auf ihre Liquidation auf diesem Teilgebiet nicht mehr betätigen. Die Gesellschafter sind: 1. die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister der Finanzen, 2. die Garantie-Abwicklungsgesellschaft (GAWI) mbH zu Frankfurt/Main. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt/Main und untersteht der Aufsicht der Sonderabteilung Besatzungsgüterverwaltung des Bundesfinanzministeriums in Bad Homburg v. d. H.

## Daimler-Benz: 5 Prozent für 1950

Die Verwaltung beschloß, der zum 15. Januar 1952 einberufenen Hauptversammlung vorzuschlagen, den Reingewinn des Geschäftsjahres 1949/1950 auf neue Rechnung vorzutragen und aus dem Gewinn des Jahres 1950 eine Dividende von 5 Prozent auf das umgestellte Aktienkapital von 72 000 000 DM auszuschütten.

## AKU-Glanzstoff

Holland erklärt Verständigungsbereitschaft. In der Hauptversammlung der Vereinigten Glanzstofffabriken A. G. wurde von der Verwaltungseite zu der Beschaffung der AKU-Aktien durch die holländische Regierung und damit der Überführung von Glanzstoff durch die AKU keine scharfe Erklärung abgegeben. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der AKU teilte mit, die

# Schweizer Kapital und Spermark

Unlängst wurde in der Schweiz berichtet, es sei beabsichtigt, eine Spermarkverwertungsbank zu gründen. Aufgabe der Spermarkverwertungsbank soll es sein, gegen Schweizer Franken Spermark aufzukaufen, um sie in der deutschen Wirtschaft zu investieren. Der Plan einer solchen Spermarkverwertungsbank liegt durchaus im Bereich der Möglichkeiten, wenn er auch zunächst nur — und erneut — zu überlegen aufgibt, welche Hemmnisse dem entgegenstehen, daß der schweizerische Kapitalmarkt Kredite für die deutsche Wirtschaft bereitstellt.

Eine erste Voraussetzung für den Zutritt schweizerischer Kredite nach Deutschland müßte auf der Schuldensituation in London geschaffen werden. Denn bevor nicht eine für die Schweiz annehmbare Regelung für Altschulden und für neuen Zinsendienst gesichert ist, fließt kein neues Kapital von der Schweiz nach Deutschland.

Bisher gehen bei Alt- und Neuanlagen — sei es aus Schweizer Franken, sei es aus Spermarkguthaben — die Zins- und Amortisationszinsen wieder auf Spermarkkredite in der Schweiz zufließen, nicht aber in die Schweiz transferiert werden. Sie bleiben für den Schweizer eingefroren, falls er sie nicht zum Spermarkkurs in der Schweiz gegen

Franken verkauft. Dadurch vermindert sich jedoch der Zinsersatz von 7 Prozent auf 4 Prozent und das Geschäft wird uninteressant.

Durch Genehmigung der Bank Deutscher Länder wurde es im vergangenen Jahr für den ausländischen Spermarkkonteninhaber möglich, Spermark zu bestimmten Zwecken und unter gewissen Voraussetzungen in Deutschland zu verwenden. Aber die deutschen Erwartungen, billige Kredite für Wiederaufbau und Unternehmungen aus der Schweiz zu erhalten, mußten vielfach, wenn nicht meistens unerfüllt bleiben. Die tatsächlich zur Verfügung stehenden eigenen Schweizer Spermarkgelder dürften nach Sachverständigen schätzungsweise 30 bis 50 Millionen DM nicht übersteigen. Die Schweiz würde allerdings auch Restitutionsmark und Spermark, insbesondere aus den USA und England gekauft, wodurch der schweizerische Spermarkbestand vermehrt würde und 60-80 Mill. DM erreicht haben dürfte.

Angesichts dieser begrenzten Summe und der Tatsache, daß schweizerische Restitutionsmark in Deutschland vom Krieg zerstörte Liegenschaften haben und manche von ihnen selbst nicht genügend eigene Spermark für den Wiederaufbau besitzen, gehen die Erwartungen der schweizerischen Kreditgeber über das Interesse einer verzinlichen Kapitalanlage hinaus und zielen auf den Gewinn aus der Devisenspekulation ab. Die deutsche Devisenspekulation erlaubt aber sehr oft nicht solchen Erwartungen deutscherseits zu genügen. Unter diesen Umständen ziehen es viele Spermarkbesitzer vor — falls sie nicht einen Schweizer als Käufer finden —, ihre Spermark auf dem Bankkonto stehen zu lassen oder sie mit ihr Leasing-Aktien zu kaufen. Ansehnlich wieder zu verkaufen und den Erlös auf Spermarkkonto gutschreiben zu lassen. Auf diese Weise konnten diese Spermarkbesitzer wenigstens teilweise die durch die Währungsreform an RM-Guthaben erlittenen Verluste ausgleichen.

Die seit Frühjahr 1951 in Zürich außerordentlich täglich erzielten hohen Spermarkumsätze dienen nicht nur dem Zweck, die erworbenen Spermarkbeträge in Deutschland zu investieren. Zu diesen zählen vor allem solche Schweizer Unternehmungen, die in Deutschland Betriebe unterhalten, darunter sich bekanntlich namhafte Firmen befinden.

Außer den Schweizer Spermarkgehaltern haben Schweizer Finanzinstitute in Deutschland noch Forderungen, die seit 1931 als Valutaverbindlichkeiten von deutschen Banken, Kommunen usw. geschuldet werden. Es handelt sich um die sog. Stillhaltegelder, die von nahezu 1 Mrd. sfrs. hauptsächlich auf dem Register der Schweizer Kantone für die Stillhaltegelder gelten nicht die allgemeinen Devisengenehmigungen. Ihre Verwendung zu Investitionszwecken in Deutschland ist mit Genehmigung der Bank Deutscher Länder grundsätzlich möglich. Die Schweizer Stillhaltegelder sind aber Kartellgelder, die sie hierin eine Währungsverschlechterung erblicken, auch dann, wenn ihnen sehr günstige Kreditbedingungen angeboten werden. Hinzu kommt, daß die deutschen Schuldner der Stillhaltegelder gegenwärtig vielfach außerstande sind, überhaupt zur Verfügung zu stellen. Aus den schweizerischen Stillhaltegehaltern sind daher für deutsche Kreditstücker in größerem Umfang ebenfalls nicht erhältlich.

AKU habe die Absicht gehabt, auf dem Verhandlungswege zu einer Verständigung zu kommen. Er habe angekündigt worden, daß die AKU bereit sei, auch in Zukunft den deutschen Einfluß im Vorstand der Glanzstoffaktien zu sichern. Ferner sei der Erwerb von Glanzstoffaktien aus dem Besitz der AKU Gegenstand von Erörterungen, wobei angestrebt wurde, die Interessen der Deutschen Vorkriegs-AKU-Aktionäre in gewissem Umfang zu wahren. Nachdem aber von deutscher Seite eine Klage angestrengt worden sei, sei die AKU nicht mehr in der Lage, diese Erklärung abzugeben. Grundsätzlich bestehe Verhandlungsbereitschaft. Rechtsanwalt Kübel teilte mit, daß er von der Einreichung einer Klage Abstand genommen hätte, wenn er von den schwebenden Verhandlungen unterrichtet worden wäre. Die HV hinterließ den Eindruck, daß es doch noch zu einer Entspannung in dem Verhältnis Glanzstoff-AKU kommen könne.

## Verhandlungen über deutsche Vermögen in der Schweiz

Deutsch-schweizerische Verhandlungen über eine Freigabe der durch das Washingtoner Liquidationsabkommen blockierten deutschen Vorkriegsvermögen finden zur Zeit im Einvernehmen mit der alliierten Höhen Kommission in Bern und Bonn statt. Wie aus dem Bundesfinanzministerium verlautet, verlaufen diese Verhandlungen günstig. Es wird angestrebt, zu einem für alle Seiten günstigen Übereinkommen zu gelangen.

Von zuständiger Seite in Bern wurde mitgeteilt, daß die Schweizer Bundesregierung demnach einen Plan für die Freigabe der deutschen Vermögen im Hinblick auf die Liquidation der Vermögensgegenstände in der Schweiz und daß dann die Verhandlungen mit den alliierten Regierungen einerselbst und mit der deutschen Bundesregierung andererseits weitergeführt werden sollten. Ein Schweizer Regierungssprecher sagte, angesichts der Schwierigkeit der Materie und der heiklen Natur der Verhandlungen, sei es dem Bundesrat anheim gelassen, die Freigabe dieser Vermögen zu einem für die Diskussion stehenden Plan bekanntzugeben.

## Starke Nachfrage am Fleischmarkt

Der feststehende Bedarf hat wie üblich in den Wochen vor Weihnachten die Nachfrage am Fleischmarkt beträchtlich zunehmen lassen. Andererseits sind die hohen Auftritte der letzten Wochen nicht ganz gehalten worden, obwohl sie noch erheblich über dem Durchschnitt des Jahres liegen. Daher zogen die Viehpreise wieder an. In den einzelnen Teilen des Bundesgebietes unterschiedlich stark. Für die laufende Woche wird wieder mit einer Zunahme der Auftritte gerechnet.

Der Absatz von Trinkmilch bleibt im Bundesdurchschnitt um einige Prozent hinter den Vorjahreszahlen zurück. In Württemberg-Baden und in Baden-Württemberg ist der Absatz beträchtlich größer ist. Die erheblichen Unterschiede lassen sich nicht ohne weiteres erklären. Zum Teil werden sie auf eine unterschiedliche Milchverwertung zurückgeführt. Die Nachfrage nach Butter hat zum Weihnachtstfest hin zugenommen, so daß die Absatzmengen im Bundesgebiet schätzungsweise die Monatsmitte auf 2000 t zurückgegangen sein mögen; von der Einfuhr- und Vorratsseite sollen bis zum Monatsende 15 000 t zu entsprechend zurückgesetzten Preisen umgelagert werden. Nach gewissen Äußerungen in landwirtschaftlichen Kreisen könne die Bundesrepublik im nächsten Jahr bei der Butter die volle Selbstversorgung erreicht haben.

## Ostzonen-Ablieferungssoll nicht erfüllt

Die Länder der Ostzonenrepublik haben die für die Pflichtablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse festgelegten Anforderungen — von wenigen Ausnahmen in einzelnen Erzeugnissen abgesehen — nicht erfüllt, so stellt das Staatssekretariat für

Erfassung und Aufkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse in einer Verlautbarung am 11. Dezember fest. Die Länder Brandenburg und Mecklenburg sind besonders stark zurückgeblieben. Das nicht erfüllte Ablieferungssoll bezieht sich sowohl auf Getreide (Brandenburg 88,2% erfülltes Ablieferungssoll, Mecklenburg 86,9%), auf Kartoffeln (Brandenburg 85,4% und Mecklenburg 88,3%) und auf tierische Erzeugnisse (Mecklenburg 81,5%). Auch für tierische Erzeugnisse wurden die gesetzten Anforderungen nicht erfüllt. Das gleiche gilt für Milch und Eier (Mecklenburg 88,7%). Die Erfassung von Schweinen stehe im krassen Gegensatz zum vorhandenen Bestand (Mecklenburg 72,5%).

Das Staatssekretariat kritisiert vor allem, daß die Länder Mecklenburg und Brandenburg trotz der guten Ernte in fast allen Erzeugnissen die Pläne schlechter erfüllt haben als im Vorjahr. Offensichtlich hätten die für die Erfassung Verantwortlichen vor den Schwierigkeiten kapituliert.

## Wirtschaftsnotizen

Im Oktober beförderte die Deutsche Bundesbahn 23,5 Mill. t Güter gegenüber der bisherigen Spitzenleistung vom August 1951 mit 19,5 Mill. t. Die Netto-Tonnen-Kilometerleistung lag mit 5,23 Mrd. erstmals über der Fünf-Milliarden-Grenze. Im Personenverkehr der Bundesbahn wurden dagegen die Leistungen der drei vorangegangenen Monate nicht erreicht.

Aus den USA wurden im Oktober d. J. 752 000 t, im September 783 000 t und im August 433 000 t Kohle in die Bundesrepublik importiert. Im November wird wahrscheinlich die im Oktober verzeichnete Quote erreicht worden sein.

# DER SPORT

## 68 Länderspiele seit 1945/ Luxemburger Nachkriegsbilanz

Luxemburgs Fußball hat einen wohl einzig dastehenden Rekord aufzuweisen: Die Nationalmannschaft trug seit 1945 insgesamt 68 Länderspiele aus, bei denen, mit wenigen Ausnahmen, alle fußballspielenden Länder Europas die Gegner waren. Wenn auch die Erfolgsbilanz aus diesen Spielen stark negativ ist, so beweist die Anzahl der Begegnungen doch, daß das kleine Großherzogtum über gute sportliche Beziehungen verfügt. Nur 14 der 68 Spiele wurden gewonnen, 14 endeten unentschieden, während 40 Begegnungen verloren gingen. Eine Übersicht der interessantesten Treffen ergibt folgendes Bild:

1945: 4:4 gegen Belgien A; 1946 4:4 gegen Frankreich B; 2:2 gegen Schweiz B; 3:2 gegen Norwegen A; 1947: 3:3 gegen Belgien B; 2:0 gegen Belgien B; 1:2 gegen England (Amateure); 0:1 gegen Holland A; 2:4 gegen die Tschechoslowakei; 1948: 6:0 gegen Afghanistan (London); 1949: 2:3 und 2:3 gegen die Tschechoslowakei (in Bratislava); 1950: 2:2 gegen Schweiz A (Weltmeisterschaft); 2:2 gegen Norwegen A; 1:0 gegen Norwegen B; 1:2 gegen Österreich B; 2:0 gegen Belgien B; 1951: 3:3 gegen Belgien B; 3:5 gegen Österreich B; 3:4 gegen Schweiz B; 3:0 gegen Finnland; 0:2 gegen Belgien B.

Als das vielleicht schönste Ergebnis wird die Begegnung der Luxemburger mit den Belgiern 1950, bei der die Nationalmannschaft in drei Spielen ungeschlagen blieb.

## Spielmann Sieber in Saint Etienne

In der Gesamtwertung der europäischen Billardmeisterschaft in der freien Partie belegte Siegfried Spielmann (Immigrath) den siebenten Platz. Spielmann brachte es auf einen Durchschnitt von 19,87. Seine beste Serie schaffte er mit 314 Punkten gegen den Franzosen Grivaud am Montag. Sieger und Europameister wurde erwartungsgemäß der Belgier van Hassel mit einem Schnitt von 54,87 und einer Höchstserie von 828 Punkten. Den zweiten

## Kreuz und quer durch alle Sportarten

Baert leitet in Essen. Der Deutsche Fußball-Bund akzeptierte für das Essener Länderspiel gegen Luxemburg am 23. Dezember vom Deutschen Fußball-Bund vorgeschlagenen drei Unparteilichen Luxemburg, der belgischen Schiedsrichter Louis Baert, der bereits vor dem Kriege sechs deutsche Länderspiele leitete, darunter zwei Begegnungen mit Italien sowie das 1935 ausgetragene Spiel in Luxemburg.

Der Fecht-Club „Hermannia“, Frankfurt, mehrfacher Deutscher Mannschaftsmeister, wurde als erfolgreichster deutscher Fechter durch Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuß mit dem silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet.

Europameister Famedon (Frankreich) siegte im Pariser Sportpalast gegen den mexikanischen Leichtgewichtmeister Juan Padilla über zehn Runden nach Punkten. Famedon, der in der vierten Runde auf einen rechten Kinnhaken des Mexikaners zu Boden mußte, kam später stark auf und erkrämpfte sich durch eine großartige Schlussrunde den Erfolg. Padilla lieferte dem Franzosen ein hervorragendes Gefecht.

Burl Charity geschlagen. Der in Deutschland lebende amerikanische Mittelgewichtler Burl Charity wurde in Nottingham von dem Engländer Alex Buxton nach der dritten Runde wegen einer Augenbrauenverletzung zur Aufgabe gezwungen.

Der Bostoner Mittelgewichtler Norman Hayes errang in seiner Heimatstadt einen knappen Punktsieg nach zehn Runden über den ausgezeichneten Franzosen Robert Villemin.

Der Weltmeister Jack Dempsey beabsichtigt, in Zukunft jährliche Ausscheidungsturniere für talentierte Schwergewichtler in den USA und Europa durchzuführen, die bisher noch nicht als Profis gekämpft haben. Der Sieger soll jeweils 1000 Dollar (4200 DM), der zweitbeste 500 Dollar erhalten.

Elektslauf-Weltmeister und Olympiasieger Dick Button (USA) hat sich bereit erklärt, bei der achten internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen (19. bis 27. 1.) zu starten, falls er eine Einladung durch den Deutschen Eislaufverband erhält. Gleichzeitig gab Stan Benham (USA) seine Zusage für die Bobrennen dieser Veranstaltung.

Ein neuer deutscher Rekord in der 10mal-50-Meter Bruststafette wurde mit 5:31 Minuten von den Schwimmern der BSB-Aufbau Börde/Magdeburg aufgestellt. Seit zwölf Jahren war Hellas Magdeburg mit 5:31,4 Minuten Rekordhalter.

Für das beste Sportfoto des Jahres 1951 ist im vierten Wettbewerb um das beste britische Pressebild der Fotograf der Associated Press, Robert Ryder-Ryder, mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Für eine Kampfszene aus dem ersten Weltmeisterschaftskampf der Weltgewichtboxer Ray Robinson und Randolph Turpin erhielt Ryder-Ryder 50 Guineas (617,40 DM).

Die Revanche-Klausel im deutschen Berufsboxsport wurde ab sofort untersagt. So beschlossen es Vorstand und Sportausschuß des Bundes Deutscher Berufsboxverbände in ihrer gemeinsamen Sitzung in Berlin. Bei Abschluß von Titelfämpfen darf also zukünftig ein zweiter Titelfampf zwischen

Platz belegte de Ruyter (Holland) vor Domingo (Spanien), Verwest (Belgien), Gaumiche (Frankreich) und Alhino (Portugal).

## Walcott für Revanche

In einem Interview mit dem amerikanischen Korrespondenten des „Boxsport“ betonte Schwergewichts-Weltmeister Jersey Joe Walcott, daß er gerne bereit sei, Hein ten Hoff in Amerika eine Revanche für die knappe Mannheimer Punktrevanche für zu geben und dabei auch seinen Titel niederlage zu setzen. Walcott, der ten Hoff als aufs Spiel zu setzen, Walcott, der ten Hoff als Mensch und Boxer sehr hoch einschätzt, ist davon überzeugt, daß dieser Kampf in New York große Anziehungskraft hätte. Vertragsverhandlungen zwischen seinem Manager Felix Bochtick, der für alle geschäftlichen Abmachungen allein verantwortlich ist, und ten Hoffs Betreuer Fred Kirsh laufen bereits seit einigen Wochen. Nicht unterlassen dürfte dabei die Tatsache sein, daß Walcott die Möglichkeit hat, auf dem Wege über eine Revanche mit ten Hoff in den USA seinen in Frankfurt eingefrorenen Börsenanteil aus dem Mannheimer Kampf freizubekommen.

## Die nordbadische Tennisrangliste

In der Rangliste des nordbadischen Tennis-Verbandes für das Jahr 1951 stehen die Spielerinnen und Spieler der Mannheimer und Heidelberger Vereine an der Spitze. Bei den Herren wird die Rangliste von Altmeyer Kuhlmann (Heidelberg) vor Helmrich (Mannheim) angeführt. Der dritten besten Rang nehmen Helmrich, Feldbausch, Jörgen (Mannheim) und Walch (Pforzheim) als Hintereinanderfolgende Vertreter ein. Hintereinander Meinhart (Heidelberg) folgt als Nr. 8 Behre (KETT). Bei den Damen ist die Heidelbergerin Klotz Nr. 1 vor der letztjährigen Ranglistenersten, Frau Hillmer (KETT). Dann folgen Dr. Huck, Meister, Vonken (Heidelberg) vor der Pforzheimerin Vorwerk, die als Sechste platziert wurde.

## Die nordbadische Tennisrangliste

In der Rangliste des nordbadischen Tennis-Verbandes für das Jahr 1951 stehen die Spielerinnen und Spieler der Mannheimer und Heidelberger Vereine an der Spitze. Bei den Herren wird die Rangliste von Altmeyer Kuhlmann (Heidelberg) vor Helmrich (Mannheim) angeführt. Der dritten besten Rang nehmen Helmrich, Feldbausch, Jörgen (Mannheim) und Walch (Pforzheim) als Hintereinanderfolgende Vertreter ein. Hintereinander Meinhart (Heidelberg) folgt als Nr. 8 Behre (KETT). Bei den Damen ist die Heidelbergerin Klotz Nr. 1 vor der letztjährigen Ranglistenersten, Frau Hillmer (KETT). Dann folgen Dr. Huck, Meister, Vonken (Heidelberg) vor der Pforzheimerin Vorwerk, die als Sechste platziert wurde.

Diese beiden Boxern nicht mehr vorher vertraglich vereinbart werden.

Innenhalb von vier Stunden wurden in Oslo über 60 000 Eintrittskarten für die Eisschnelllauf-Wettbewerbe bei den Olympischen Winterspielen im nächsten Jahr im Werte von 250 000 Kronen (rund 144 000 DM) verkauft.

Drei Olympiakandidaten des italienischen Skisports, Eugenio Monti, Sandro Menardi und Giuliana Minuzzi, zogen sich beim Training der Nationalmannschaft Verletzungen zu. Nach den schweren Stürzen wurde das Abfahrstraining für vierzehn Tage ausgesetzt, da die Läufer noch nicht über die genügende Sicherheit verfügen.

Olympiasieger Gaston Reel (Belgien), der auch für Helsinki als einer der aussichtsreichsten Anwärter auf Medallengewinn im 1500-m- oder 5000-m-Lauf gilt, will Ende Juni und Anfang Juli in der schwedischen Sportschule Valadalen trainieren.

„Bimbo“ Binder hat seine Tätigkeit als Trainer bei John Regensburger bereits am letzten Sonntag aufgenommen.

Nordbadischer Herbert Klein ist wieder nach München zurückgekehrt, nachdem seine berufliche Tätigkeit in Nürnberg abgelaufen ist.

Das Projekt des Ausbaus des Frankfurter Stadions auf ein Fassungsvermögen von 100 000 Plätzen, wurde als eines der aussichtsreichsten aller schauern scheint durch eine Besprechung aller interessierten Kreise neuer Auftrieb zu erhalten. Die Frankfurter Vereine und Kickers-Offenbach erklärten sich bereit, bei allen ihren Veranstaltungen einen „Sportgrochen“ zum Besten des Stadionsausbaus zu erheben.

Eine finnische Amateur-Auswahl unterlag in Essen gegen eine Stadtstaffel mit 6:12 Punkten. Die Gäste schickten nur ihren zweiten Start etwas müde. Schwedlow Drobny war bei den Tennisaukämpfern in der Halle von Marlot (Holland) der überragende Spieler. Der Exli-Tscheche schlug den Holländer Rob van Meergeren 6:2, 6:3, 4:6, 6:2 und den Franzosen Bernard Destremau 7:5, 8:10, 6:3, 7:5.

Jugoslawischer Schachmeister 1951 wurde über rasch der 31jährige Agrarier Belvidar Rabar mit 13 Punkten aus 19 Partien vor Tirunovic und Fuderer. Der Titelverteidiger Gilgoric wurde nur siebenter.

Der FC Grono von der niedersächsischen Amateurliga erlitt auf der Fahrt zum Meisterschaftsspiel am Ortsausgang von Einbeck in einer Kurve einen schweren Autounfall, bei dem der Fördlerführer Brockemeier tödlich verunglückte. Der rechte Verteidiger Rohbeck erlitt schwere Verletzungen.

Deutschlands beste Traber Pera (Weidner) und Permith (Heilmann) kamen in Mailand beim zweiten schweren Autounfall bei dem die Vorgabe gestarteten Marjono (R. Bossani) auf den zweiten und dritten Platz.

Der Hamburger Rennclub, der 1952 sein 100jähriges Bestehen feiert, will die Derbywoche 1952 wieder auf den traditionellen Umfang bringen. Unter Verzicht auf Frühjahrs- und Herbstrennen soll die Derbywoche vom 22. bis 29. Juni ein geschlossenes Meeting von vier Renntagen bilden.

**Antliche Bekanntmachungen**

**Aufgebotsverfahren.**  
Das Sparkassenbuch Nr. 3757 d. Städtischen Sparkasse Karlsruhe, ist in Verlust geraten und soll kraftlos erklärt werden.  
Der Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, es binnen eines Monats von der erfolgten Veröffentlichung an gerechnet, bei der Stadt Sparkasse Karlsruhe, vorzulegen und seine Falschheit geltend zu machen, andernfalls wird die Kraftlosklärung erfolgen.  
Karlsruhe, den 19. Dez. 1951.  
Stadt Sparkasse Karlsruhe.

**PEANKUCHEN**

Für die Feiertage

**Frischeier**

Stück ab 29 Pf.

**Kalketeier**

Stück ab 24 Pf.

**Solange Vorrat**

**Loew-Höhle**

**SCHUHE**

Karlsruhe - Karlsruherstraße 56 - Tel. 7033

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 21. Dez. 1951, 14 Uhr, werden wir in Karlsruhe, Herrenstraße 46a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Radiosapparat.  
Großmann, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung**  
Freitag, den 21. Dez. 1951, um 14 Uhr werden wir in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 46a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Radiosapparat Wega, 1 Hobelbank, Marke Ulmia, neuwertig.  
Karlsruhe, den 19. 12. 1951.  
Gern, Gerichtsvollzieher.

**Stellen-Angebote**  
Nie Original-Zeugnisse einreichen!

**Buchhalter(in)**  
für Durchschreibebuchführung, mit Maschinenschreiben vertraut, findet sofort Dauerstellung: Schriftl. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Nückenlosen Zeugn. unter 14390 an BNN.

**4 tüchtige Bauführer**  
auf sofort für Büro u. Bauplatz gesucht.  
Spezialbauamt, Baden-Baden  
Gardelauer Str. 32, Tel. 3535/3536

**Jüngere Büroangestellte**  
auf 1. 1. 1952 für Steno u. Maschinenschreib. u. sonst. leichte Büroarbeit ges. Kaufm. Ehrlich, er. J. 19. J. Handchr. Bewerbungen u. Lichtbild unter 14385 an BNN erbeten.

**Seeben noch eingetroffen!**

**BALDY DAMENSCHUHE**  
**LOYD HERRENSCHUHE**

schwarze Pumps, braune Slipper sch. u. br. alle, Schnürschuhe, Abendschuhe

**MAESTRO - Hungary**  
**GENTRY - Zwiesel**  
**WILKING - Basketstühle**

**ECHT LAMMFELL-WINTERSCHUHE UND -PANTOFFEL**

Täglich durchgehend geöffnet - Beachten Sie unsere Weihnachts-Fenster

**Unsere Kriegsgefangenen**

**Buchhalter(in)**  
für Durchschreibebuchführung sofort gesucht, 25 mit Unterlagen unter 14397 an BNN.

**Perfekte, zuverlässige Stenotypistin**  
für Kassenbuch, Anwaltskanzlei, 25 mit Zeugnisbeschr. und Geh-Anspr. unter 14399 an BNN.

**Jg., weibl. Bürokräft per 1. Januar**  
verl. schriftl. Angebote an Wella-Verkaufslager, Karlsruhe, Schützenstraße 5, erbeten.

**Bedienung**  
für Schwarzwaldstube, flott, netz. mit gut. Zeugn. nicht über 35 J., in Jahresstellung sof. gesucht.  
Schloß-Hotel, Bitte vorzustellen von 10-12 Uhr.

**Stellen-Gesuche**  
Sekretärin, perf. Steno, Maschine, Buchhaltung, selbst. arbeitend, sucht entspr. Wirkungskreis (Dauerstellung), 25 u. 14382 an BNN.

**Die beste Hilfe**

im Haushalt, wenn es gilt den Fußboden auf Hochglanz zu polieren, ist immer wieder das altbewährte **REGINA-Hartglanzwachs**. Ihr Boden — damit gepflegt — bleibt lange spiegelblank und hält auch mehrtägigem nassen Aufwischen stand.

**REGINA HARTGLANZWACHS**

Jetzt auch in perzeptiblen erhältlich.

Karlsruhe: in Drogerien und Fachgeschäften  
Berghausen: Drogerie A. Kronler  
Blankenhof: Drogerie H. Becker  
Huttenheim: Forsthaus Nothels

**Uxoril**  
FLOCKENWASCHWOLVER  
jetzt mit **Weiß-Effekt**

Doppelpaket nur 85 Pfg.

### Weihnachtsfreude für jeden!

Zu keiner Zeit des Jahres sollten die Herzen der Menschen aufgedreht, und müßte die Bereitschaft zu geben und zu schenken so groß und umfassend sein, wie in diesen Wochen, die uns durch die geheimnisvollen Tore des Advents ins selige Land der Liebe, ins glückliche Land der Weihnacht führen. In dieser heiligen Zeit Herz und Hände nicht der Not der vielen öffnen zu können, die am Rande des Lebens stehen, müßte das Gewissen doppelt beschweren.

„Geben ist seliger als nehmen.“ Dieses Gotteswort sollte vor allem in der Weihnachtszeit seine Geltung haben. Ungedächte sind es, die in diesen Tagen auf ein besonderes Zeichen unserer Liebe warten: die alleinstehenden Alten, denen der Währungszerfall die Ersparnisse genommen und den „sonnigen“ Lebensabend verfinstert hat; die Kinder, die der Krieg zu Waisen gemacht hat, und denen kein Vater und keine Mutter mehr den Christbaum schmücken und den Gabentisch decken; unsere Gefangenen jenseits des „Eisernen Vorhanges“, denen ein grausames System die Freiheit vorenthält; unsere Brüder und Schwestern in der Sowjetzone, die fast sieben Jahre nach Kriegsende immer noch hungern und darben müssen; die Arbeitslosen, unter denen sich die älteren Angestellten in einer besonders schwierigen Lage befinden. Für sie appellieren in dieser vorweihnachtlichen Zeit die Arbeitsämter an jeden Betrieb, wenigstens einem der älteren Angestellten, die in den meisten Fällen noch in den besten Mannesjahren stehen, als schönstes und wertvollstes Weihnachtsgeschenk einen Arbeitsplatz zu geben.

Nur wer anderen eine Weihnachtsfreude zu schenken und des Nächsten Last mitzutragen bereit ist, wird sich dadurch selbst erst das wahre christfestliche Glück verdienen. L. A.

### Offene Stellen beim Arbeitsamt

1 Tiefdruckkötzer, 1 Kürschner, 1 Kürschnermeister, mehrere junge Bäcker und Metzger, 1 Damenfrisier, 1 Bulldoggfahrer, 1 junger Gärtnergehilfe, 2 Gürtler (Gablönzer), 1 Büromaschinenmechanikermeister mit Meisterbrief, 1 junger Kfz-Handwerker als Autoverkäufer, 1 Uhrmacher, 1 Auto-Elektiker, 1 Blechinstrumentenmacher, 1 Bohrwerksdreher für Horizontalbohrwerk, 1 Werkzeugschleifer, 2 Elektroinstallateure, 1 Vulkaniseur, 1 Kellner mit engl. Sprachkenntnissen, 1 Baugenieuer als Feuer-schauer, 1 Arbeitsvorbereiter, 1 Elektrotechniker für Elektromaschinenbau, 1 Schaufelstreckentechniker, 2 Küchennädchen, 1 Korsetzschneiderin, 1 Korsett- oder Weißzeugschneiderin, 1 Lederhandschuhstepperin, 2 Motornäherinnen für Herrenhosen, 1 Maschinenriekerin für Flachstrickmaschine, einige perfekte, junge Stenotypistinnen, 1 Fremdsprachenkorrespondentin, eine Stenotypistin als Sekretärin. — Sprechstunden für Beschäftigte: mittwochs von 17 bis 19 Uhr.

### Höchstpreise für Konsumbrotmehl

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, gelten nach einer Verordnung des württemberg-badischen Wirtschaftsministeriums bei Lieferungen der Müller an die Großhändler für preisgebundenes Konsumbrotmehl folgende Preise: Für Roggenmehl Type 1370 53,20 DM und für Weizenmehl Type 1600 55 DM. Für die Lieferungen der Mühlen und des Großhandels an Backbetriebe wurden folgende Preise festgesetzt: Roggenmehl Type 1370 55,70 DM und Weizenmehl Type 1600 57,50 DM für je 100 kg.

## Drei Statisten auf der politischen Bühne

Otto Meißner, Lutz Graf Schwerin von Krosigk, Dr. Paul Schmidt

Der ehemalige Chefdolmetscher des Auswärtigen Amtes, Dr. Schmidt, hat mit seinem bekannten Buch, das an Weihnachten 1949 zu einem Bestseller wurde, sich als der „Statist“ in der deutschen Memoirenliteratur einen guten Namen gemacht.

Aus der ungeheuren Fülle der Erfahrungen, die Dr. Schmidt seit 1923 machen konnte, gibt er in „Der Statist auf der Galerie“ (Athenäum-Verlag Bonn 1951) die Fortsetzung aus der Zeit von 1945 bis 1950. Selbstverständlich kann dieses neue Buch nicht mehr so brennend interessieren wie sein Vorgänger, das den Statisten als den Dolmetscher der deutschen Staatsmänner von Stresemann über Ribbentrop bis Hitler zeigte. Aber es ist sehr aktuell. Zum erstenmal werden von einer mit dem Zeitumständen so vertrauten Feder wie der des Autors die Ereignisse geschildert, welche wir unmittelbar trieben.

Ein Mann, wie Paul Schmidt, könnte, wenn gewisse unberechtigte Vorurteile gefallen sind, einer der besten Dolmetscher sein zwischen der Sprache des demokratischen und des totalitären Systems. Er weist in seinem neuen Buch darauf hin, daß dies notwendig ist, um die Ereignisse der Hitlerzeit besser zu verstehen. Er nennt das ein ideologisches Dolmetschen, das heute bezüglich der Außenpolitik Stalins besonders notwendig ist. Männer, wie Schmidt, die darin Erfahrung haben, und denen man vertrauen kann, daß ihr Herz nicht an der Diktatur hängt, fehlen auf der politischen Bühne der Gegenwart.

An Fülle der Erfahrungen muß man dem ehemaligen Dolmetscher des Auswärtigen Amtes den Staatsminister a. D. Otto Meißner, den Sekretär Eberts, Hindenburgs und Hitlers, an die Seite stellen. Sicherlich ist Meißner als Quelle interessanter als Dr. Schmidt, der doch nur dolmetschte, während jener selbst in die Entscheidungen, wenn er auch daran nicht beteiligt war, hineinschauen konnte.

Menschlich gesehen, interessiert Schmidt mehr als Meißner. Man hat den Eindruck, daß er geistig beweglicher, aufgeschlossener, intelligenter und besser über die Sache stehend ist als der ehemalige treue Diener dreier Herren. Daß das möglich war und daß Meißner im Wilhelmstraßen-Prozess freigesprochen wurde, spricht für den korrekten Berufsbeamteten, der doch mehr dem deutschen Staat als den drei Staatschefs diente, die er überlebte. Der ehemalige Chefdolmetscher dagegen war, um das in diesem Zusammenhang zu sagen, nicht einmal ansehnlich.

In seinem Buch „Staatssekretär unter Ebert, Hindenburg, Hitler“, das im vergangenen Jahre im Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, bereits in dritter Auflage erschienen ist, stellte Otto Meißner in einer imponierenden, schriftstellerischen Leistung ein Stück deutscher Geschichte dar, das jeder sich zu eigen gemacht haben muß, der darüber mitreden will.

Wenn man davon absieht, daß Otto Meißner sehr stark darauf abheben will, wie sehr das Ausland an der deutschen Misere und der Kata-

## Was hat Josef M. in Italien getrieben?

„Es war mein erster Auftrag“ — Als angeblicher CIC-Agent in Rom und den umliegenden Ortschaften

Josef M. hat nun lange Gefängnisnächte vor sich, um von dem blauen Himmel Italien und den Spelunken Neapels zu träumen, wo er laut Auftrag Verbindung mit der kommunistischen Jugend aufnehmen sollte.

Der 29jährige erzählte von dem Tag seiner Festnahme an, immer dieselbe Geschichte. RIAS Berlin soll ihn im Frühsommer an einen Amerikaner verwiesen haben. Der erwartete ihn an der Gedächtniskirche mit schwarzer Brille, zeitungslesend im Auto. „Allright“, sagte er, „let's go!“ Ab ging's nach Tegel zur Agentenschule.

Nach vier Wochen hatten sie M. nach Italien geschickt; im Flugzeug natürlich. Aber einen präzisen Auftrag hatte er nicht erhalten. Er sollte nur mit den Roten zu den Weltjugendfestspielen nach Berlin fahren. In Italien sollte er sich, der Landstreicher und mehrfach vorbestrafte Betrüger, als Student ausgeben. „Denn die internationale Arbeiterjugend unterstützt nur Studenten“, sagte M. So nannte er sich „Student der Theologie“, da des Teufels Werk nahe beim lieben Gott beginnt.

Um nun aber als Student deklariert zu werden, habe ihn, wie er sagt, ein US-Mittelsmann in Neapel aufgefordert, sich auf der deutschen Botschaft in Rom einen neuen Paß geben zu lassen. Begründung: „Der alte ist mir in Neapel gestohlen worden“.

So erhielt M. am 6. Juli 1951 einen Paß, auf dem er als Student deklariert war. Außerdem ließ er sich 2000 Lire geben, um wieder nach Hause zu kommen. Sein Vater sei Arzt und er Student an der TH Aachen, erklärte er. Der Botschaftssekretär schluckte und glaubte.

In Deutschland geriet er dann an die Karlsruher Kripo. Die brachte ihn in abgelatschten und schmutzigen Segeltuchschuhen, in speckigem braunen Anzug vor den Staatsanwalt. Auch die Amerikaner begutachteten ihn und schüttelten den Kopf.

Was ist an dieser Geschichte wahr? „Eigentlich nichts“, sagte der Staatsanwalt, „denn die amerikanischen Stellen haben sich vergeblich bemüht, herauszubekommen, ob M. wirklich einer ihrer Agenten war. In Berlin mußte man von ihm nichts. Er ist nie im Flugzeug nach Italien geflogen.“ Voilà!

„Ja“, kommentierte Josef M., „wenn es einem schlecht geht, lassen „die“ einen fallen. So ist das in jedem Spionagedienst.“ Die 2000 Lire will er natürlich zurückerstatten.

M. führt auch ein Tagebuch mit, in dem unter „Audienz beim Hl. Vater“ zu lesen ist: „Habe mit dem Papst über die deutsche Kriegsgefangenenfrage gesprochen und auf ihr Los hingewiesen. Papst will für Freilassung sorgen.“

Richter: „Sie waren also wirklich beim Papst?“

„Ja, einen ganzen Vormittag. Wir haben uns gut unterhalten.“

Derweilen Josef solche Enten ausbrütet, sitzt seine Mutter in Eschweiler bei Aachen und muß sich ihren Teil denken. „Das ist eine Haut“, sagen sie dort bei den Behörden, „Josef will weder arbeiten noch sonst was tun. Einem Mädchen in Wien hatte er vorgeschwindelt, er wäre Schlossbesitzer. Aber als sie kam, war die Enttäuschung sehr groß.“

M.'s hatten zu Hause Landwirtschaft, 34 Morgen. Das änderte sich, als man Braunkohle fand. Der Bagger hatte das Land gefressen, und nun gibt es nur eine kleine Pacht. Das und die Nachkriegsjahre hatten Josef haltlos und unstet gemacht. Sein Zynismus, seine Stories kennzeichnen ihn vielleicht doch als einen armen, verlorenen Menschen, der aus sich heraus nicht mehr die Möglichkeit hat, Wahn und Wirklichkeit zu unterscheiden.

An und für sich eine Bagatelle, die in Rom passiert ist. Aber das Strafgesetzbuch sieht für das Erschwindeln eines Passes eine Mindeststrafe von 6 Monaten und für den Grenzübertritt ohne gültige Papiere 4 Wochen Gefängnis vor. Der Staatsanwalt forderte ein Jahr und vier Monate. Das Gericht bestrafte ihn mit neun Monaten und einer Woche Gefängnis.

„Geben Sie mir Strafaufschub, Herr Richter“, sagte M., „damit ich nach Berlin fahren kann, um Beweise zu sammeln. Als Kautions stelle ich mein zu erwartendes Vermögen zur Verfügung.“

Es war ihm nicht zu helfen.

„Wenn das der Fall wäre“, sagte der Mann von der Kripo, „dann könnten wir ihn lange suchen.“

Aber was hat M. wirklich in Italien gemacht? Vielleicht weiß es die Gegenseite? H. P.

## Erstaunliche Ausdrucksfülle im Farblichen

Eine Ausstellung von Arbeiten Karlsruher Schüler in der Pädagogischen Arbeitsstelle

Die Pädagogische Arbeitsstelle Karlsruhe veranstaltet in dieser Woche eine Ausstellung von künstlerischen Arbeiten Karlsruher Schulen. Was hier von Schülern aller Schulstufen geleistet wurde, überrascht gerade die Besucher der älteren Generation, die in ihrer Jugend gedrillt wurden, irgendwelche belanglose Dinge, wie etwa einen Blumentopf, eine Zigarrenkette oder den Mantel des Lehrers naturgetreu nachzuzeichnen. Die heutige Jugend aber kann ihrer Phantasie freien Lauf lassen und die Erlebnisse und Erfahrungen ihrer ureigenen Welt künstlerisch gestalten. Auffällig ist eine gewisse Verwandtschaft mit der Kunst der Primitiven, die ja heute noch auf einer dem Kind der zivilisierten Welt entsprechenden Kulturstufe stehen. Das wird besonders deutlich bei den Holzarbeiten und Masken einer höheren Schule.

Die Zeichnungen und Aquarelle sind von einer erstaunlichen Ausdrucksfülle, besonders im Farblichen. Im allgemeinen herrscht ein dekoratives Element vor, das nicht nur in Buchstaben und Blumenstücken, sondern auch in den bildlichen Darstellungen zum Ausdruck kommt. Neben den rein aus der Phantasie quellenden Themen stehen auch Stilleben mit bestimmten Formproblemen, vor allem rhythmischer Art, oder Übungen, die einen Form-Gegensatz auszubilden haben, wie Ruhe-Angriff, stark-schwach, fest-aufgelöst.

Außer Zeichnungen und Aquarellen zeigt die Ausstellung auch Linolschnitte, Klebearbeiten, Sternfiguren aus Stroh und Holzarbeiten verschiedener Art. Die ganze Ausdrucksfülle der kindlichen Welt, die in diesen vorweihnachtlichen Tagen ihren Zauber auch auf das Gemüt des Erwachsenen ausstrahlt, spricht in ungebrochener Leuchtkraft aus den Arbeiten der Ausstellung, die noch diese Woche bei freiem Eintritt für jedermann zugänglich ist.

### Konzert des Instrumentalvereins

Das Orchester des Instrumentalvereins Karlsruhe konzertierte dieser Tage unter Leitung von Friedrich Hermann in redlichem Bemühen um selbständige Orchesterwerke und um orchestrale Lied- und Arienbegleitungen bedeutenden Ursprungs. Leider wurde die lobenswerte eifrige Gemeinschaft musikalischer Liebhaber durch große Teile des Programms überfordert, ein Umstand,

der künftig gerade dann nicht übersehen werden sollte, wenn man auf die besondere, in erster Linie ideale Zielsetzung des Instrumentalvereins hinweisen kann. Auch der Dilettantismus hat seine Grenzen!

Die Altistin Hilde Paulus war als Solistin in dieses Programm eingesetzt worden. Neues über sie auszusagen, war hier leider nicht die rechte Gelegenheit, denn stets mußte die Wechselwirkung der solistischen Leistung mit einem unzulänglichen Orchesterpart berücksichtigt werden. Stilleben nach wie vor das stimmliche Material, beachtlich auch seine Behandlung. Das zu weit ausschwingende und um ein Weniges zu langsame Vibrato machte sich indes gelegentlich störend bemerkbar. Für die Alt-Rhapsodie op. 73 von Brahms setzte sich wieder — wie schon wenige Tage zuvor in anderem Zusammenhang — der Männerchor des „Liederkrans“ vorteilhaft ein. Eb-

### Die Meinung der Leser

„Bevorzugtenliste“ beim Kohlenhandel?

Zum Thema „Kohlenverteilung“ erhielten wir die folgende Zuschrift:

Infolge mangelhafter Belieferung führt die Verknappung bestimmter Waren immer zu einer Unzufriedenheit der Kundschaft. Man kennt dies aus vergangenen Jahren zur Genüge und weiß, daß der Handel nicht immer die Schuld trifft. Die Lieferfirmen sollten jedoch unter allen Umständen auch nur den Anschein einer Bevorzugung bestimmter Kunden vermeiden, um den Gerüchten von sogenannten „Bevorzugtenlisten“ nicht neuen Auftrieb zu geben. Zur Zeit gilt dies insbesondere für die Kohlenhändler. Es soll nicht bestritten werden, daß dieser Gewerbezweig infolge ungenügender Anlieferung mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und daß es ihm schwer fällt, es allen recht zu machen. Um so präziser müßte jedoch auf exakte Abfertigung in der Reihenfolge geachtet werden. Wenn für den einen ein Telefonanruf bei einer der maßgeblichsten Karlsruher Kohlenfirmen genügt, um bereits am nächsten Tage seinen gesamten Brennstoff im Keller zu haben, dann ist es kaum begreiflich zu machen, warum andere trotz dauernder Reklamationen seit Oktober auf die kostbar gewordenen schwarzen „Diamanten“ vergeblich warten, obschon es sich um die gleiche Lieferfirma handelt. Oder sollte es tatsächlich „Bevorzugtenlisten“ geben?

Josef Flies, Bunsenstr. 5

### „Die Behörden müßten einschreiten...“

Mit dem Abbrennen von Knall- und Feuerwerkskörpern und den möglichen Folgen solcher „Hedentaten“ beschäftigt sich die nachstehende Zuschrift.

In den Vororten, aber auch im Stadttinnern, macht sich eine Unsitte breit, gegen die einzuschreiten es an der Zeit wäre. Hauptächlich in den Abendstunden brennen Schulbuben und halbwildsige, Burschen in immer größerem Maße Knall- und Feuerwerkskörper ab. Wir sind ja vom Krieg her allerhand gewöhnt; aber gerade deshalb haben wir davon genug, und außerdem geht es ja weniger um uns als vielmehr um unsere Frauen, die, wie ich es selbst schon beobachtet habe, durch den plötzlichen Knall so stark erschrocken sind, daß sie gesundheitliche Schäden erlitten. Ein Appell an die Eltern und auch an die Lehrer erscheint dringend angebracht. Im übrigen müßten auch die Behörden energisch einschreiten und den Verkauf solcher Artikel zumindest an Jugendliche untersagen.

Wolfgang Peschke, Saarlandstraße 98.

**Urecht KÖLNISCH WASSER**

4711

War immer dabei

als liebstes Geschenk

GESCHENKPACKUNGEN

Stück 1,50

3,25  
6,75  
9,75  
14,25  
18,75  
25,25  
3,50  
5,25  
6,50  
8,25  
9,50



## Ein Riesenerfolg ist unser großer Weihnachtsverkauf

Mehrere tausend Kunden haben wir seit dem 1. Dezember bedient. Eine fast unerhörliche Auswahl und wirklich günstige Preise machen auch Ihnen das Schenken leicht. Wer klug ist kauft seine Weihnachtsgeschenke bei

### OFFENBACHER LEDERWAREN

HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe. WKV - Beamtenbank

## alles ff im Herd von NEFF

CARL NEFF GmbH BREITEN Bd.

**Das helle Starkbier** Palmbräu-Zornickel

**Das dunkle Weihnachtsbier** Palmbräu-Dunkel Export

Nun rasch zugriffen! in bekannter Güte ist wieder da

Auf dem Gabentisch darf es nicht fehlen!

Versäumen Sie nicht unsere

## Weihnachts-Sonderschau

**MOBEL GALLER**

Am Stadtgarten 9/15 am Hauptbahnhof

Günstige Zahlungsbedingungen Lieferung frei Haus

**Bettcouches** Chaiselongues, Matratzen, Sessel zu billigsten Preisen

**Angora-Heilwäsche** aller Art

**Angora-Wolle** wieder am Lager. Erfreuliches Geschenk. Reform-Neubau, Köstl. 29c

**Alle Sprengungen** führt aus: Neue Anstr. ab sof. W. Jakob, Neureut b. Khe. Neue Siedlung, Kiefernweg 17.

## Schwerhörigen

bringt das neue mit Knochen- und Ohreinstecher lieferbare, auf Stärke, Tonlage und Entfernung einstellbare, klingende, deutsche Miniatur-Röhrengerät ist einfach wunderbar. Umwendend Ihr Apparat hat mich wieder zum Menschen gemacht. Dreher Aus Dankbarkeit habe mindestens 50 Personen empfohlen. Lohhof Habe Ihr Gerät in der Kirche mit gutem Erfolg probiert. Rogg Hörgeräte auch für Kirchen, Kinos usw.

**J. Mellert, Konstanz/Baden** Woltingerstraße 53-55.

Freude zum Weihnachtsfest durch ein gepflegtes Haar vom

## Salon Bensching

Waldstraße 35 - Telefon 4711

Große Auswahl in Weihnachts-Geschenkpäckchen

### GUTE PREISWERTE Weihnachts-Geschenke!

Vollmilchschokolade	2 Tfl.	1.50
50er Königsbacher Pfalz		1.75
Liebfräulein Rh.-Hess.		1.80
Edle Liköre	1/2 Flasche m. Glas	3.75
Weinbrandverschnitt	1/2 Fl. m. Glas	3.85
Zwetschgenwasser	45 %	4.00
Obstbranntwein	38 %	5.50
Deutsch. Wermut dunkel	1/2 Fl. Inh.	1.30
Jugosl. Muskateller	1/2 Flasche Inh.	1.90

Trotz Erhöhung des Branntweinpreises halten wir unsere Preise in Spirituosen und Likören

Machen Sie eigentlich von unserem interessanten „Küchendienst“ Gebrauch? Rufen Sie doch mal an. Sie erhalten viele Anregungen für Ihren täglichen Speisezettel.

## PFANNKUCH

VW Export, Lim., Baujahr 50  
VW Standard, Lim., Baujahr 50  
VW Sperr, 2-Sitz, m. 2 Nots.  
DKW, Lim., neuw., Baujahr 50  
Renault, Lim., 400, Baujahr 50  
Opel-Kadet, Lim., 1.1 Ltr.  
Opel-Olympia, Lim., Bauj. 50 u. weitere Kleinfahrzeuge.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
**AUTOHAUS WIPFLER**  
Khe., Ettlinger Str. 14. Tel. 14.

**Volkswagen**  
Export und Standard  
Ild. z. verk. Ahrens, Khe., Winterstraße 39. Zahlungszielsetzung.

**Volkswagen**  
Lim., schwarz in erstkl. fahrber. Zust., an schnell entschloss. Käufer nur gegen Barzahlung, 3500 DM, zu verkaufen. 23 u. 14350 an BNN.

**Volkswagen**  
Standard, Export  
DKW-Meisterklasse  
und verschiedene andere Fahrzeuge zu verkaufen.  
Autohaus R. WERNER  
Khe., Schützenstraße 59.

**Opel-Olympia**  
1.5 Ltr., 400, mit Ersatz-Motor. Getriebe, Federgehäuse zu verkaufen.  
Khe.-Höfelfeld, Karlsr. Straße 63.

**Gelegenheit**  
Opel Kapitän 39 u. Mercedes 2.9 l., sehr billig zu verk. Tel. 2985 Khe.

**Tempo-Dreirad**  
400 ccm, Bauj. 1938, zugel., DM 550—, sof. wegen Geschäftsaufgabe l. A. zu verkaufen. Heintzmann, Karlsr., Winterstraße 4, Telefon 429.



Urquell  
mit dem Schinkenbild

wohnbekömmlich würzig - mild

## Weihnachtsfreude in jedes Haus

durch schöne Geschenke von

**Ludwig Erhardt Nachf.**

Das führende Haus für Papier & Bürobedarf am Ludwigsplatz

**Motorräder**  
BMW R 25, 6000 km, neuwertig Triumph, 250 ccm, 4-Gg. Dopp.-Kolb. billig im Auftrag zu verkaufen.  
E. & W. Göhler, Karlsruhe, Amalienstraße 24. Tel. 1519.

**Gelegenheit! Pelzmantel**  
mit Mütze u. Muff, schwarz (chines. Mongolin) Gr. 42.  
DM 230.—  
Telefon 6219 Khe.

**Brauner Lammfellmantel**  
Modell, für 400.— DM zu verkaufen.  
23 unter 14400 an BNN.

**Automarkt: Gesuche**  
DKW RT 125 zu kauf. ges. (Kasse). 23 unter 14381 an BNN.

**Auto-Verleih**  
Grassinger's  
Autoverleih  
Karlsruhe-Lorenzstr. 10, Tel. 6925

**Vielliebers Auto-Verleih**  
empfiehlt stets neue Wagen Mercedes V. u. Diesel, VW Export gut gehalten, zu günst. Preisen  
Ruf 4776 Ruppener Str. 116

**2 H.-Wintermäntel**  
Gr. 170, gut erh., billig zu verk. 23 unter 14379 an BNN.

**Smoking-Anzug**, bereits neu, Gr. 48, billig zu verk. Karlsruhe, Ludwig-Marim-Str. 1, II. Stock.

**2 Leerzimmer**  
davon eines zentralgeheizt, das andere nicht, helbar, ineinandergehend, Nähe Bahnhof, oh. Kü.-Ben. an zwei ruh. beruht. Pers. mit Wohnber. b. Übern. d. H. 14381 BNN sof. z. verk. 23 m. Alt.-Ang. 14410 BNN

**Wohnungen**  
Mod. 3-Z.-Wohnung (Neubau), Nähe Mühlburger Tor, zu vermieten. Sofort beziehbar. Baukostenzuschuß erforderlich. 23 14408 BNN.

**Mietgesuche**  
Trock. Lagerraum, bis 60 qm, Erdgesch., wenn möglich mit 2-Z.-Wohn., z. m. ges. 23 14402 BNN.

**Absstellraum**  
abschließbar, z. Lagerung v. 4-8 Pkw (auch Vorort Khe.) gesucht. 23 unter 14383 an BNN.

**Transporte**  
Dauerbeschäftigung mit 1 1/2-T.-Die. sel. gesucht. 23 u. 14391 an BNN.

**Gelegenheit!**  
Kleiner, gut erhaltener, schwarzer, 175 cm lang, besonders für Verein geeignet, sehr preiswert bei gütig. Teilzahl. abzugeben.

**Musikhaus Schalle**  
Kaiserstr. 96. Ruf 7848

**Singer-Nähmaschine**  
Rundschiff, versenkbar, billigst, Ettlingen, Kirchplatz 7.

**Ältere Nähmaschine**  
zu verkaufen, Wolf, Karlsr.-Bulach, Rolandstraße 31.

**Schneidermaschine**  
150 DM, zu verk. Khe., Luisenstr. 50.

**Nähmaschine**  
120 DM, zu verk. Khe., Luisenstr. 50.  
Höbelbank mit Werkzeug zu verk. Karlsruhe, Adlerstr. 18, Hof.

**Kaufgesuche**  
Achtung! Kaufe laufend gebrauchte Bettfedern. 23 unt. 14016 an BNN. Gehr. Treife, Sp. 09, Marklin, z. sf. ges. Khe., Beierth. Allee 14a, 1. Tr. Gut erh. Teppich zu kauf. gesucht. 23 unter 7396 BNN Baden-Baden.

**Silbermünzen**  
Gold, Silber, Platin  
in jeder Form zu höchsten Tagespreisen kaufen! Stelnzer, Ritterstr. 24.

**Ankauf von Metallen**  
von Händlern und Privat zu den Höchstpreisen.  
Lindenmeier & Kreuz, Karlsr., Sophienstraße 8.

**Altmetall - Schrott**  
kauft zu Höchstpreisen  
Knoch, Khe., Hirschr. 35.

**2 Leerzimmer**  
davon eines zentralgeheizt, das andere nicht, helbar, ineinandergehend, Nähe Bahnhof, oh. Kü.-Ben. an zwei ruh. beruht. Pers. mit Wohnber. b. Übern. d. H. 14381 BNN sof. z. verk. 23 m. Alt.-Ang. 14410 BNN

**Wohnungen**  
Mod. 3-Z.-Wohnung (Neubau), Nähe Mühlburger Tor, zu vermieten. Sofort beziehbar. Baukostenzuschuß erforderlich. 23 14408 BNN.

**Mietgesuche**  
Trock. Lagerraum, bis 60 qm, Erdgesch., wenn möglich mit 2-Z.-Wohn., z. m. ges. 23 14402 BNN.

**Absstellraum**  
abschließbar, z. Lagerung v. 4-8 Pkw (auch Vorort Khe.) gesucht. 23 unter 14383 an BNN.

**Transporte**  
Dauerbeschäftigung mit 1 1/2-T.-Die. sel. gesucht. 23 u. 14391 an BNN.

**Bartheke**  
5-Bar-Stahlhocker u. versch. Gegenstände für Barbetrieb günstig zu verk. Britenfeld, Union-Lichtspiele, Bigemalde, 75x42 cm, Landschaft v. Prof. Göhler aus Privatbesitz zu verkaufen. 23 u. 14411 an BNN.

**Eleg. Silberhocker**, Gr. 39, Bf. D. Sikanzu, Gr. 42, schw. D. Sikanzu, Gr. 44, schw. H.-W.-Mantel, 2 Pld. weiße la. Halbdunen zu vk. Gersdorf, Röntgenstr. 8, II. Stk.-Schuhe, 39/40 lg. 35— zu vk. 3— od. absd. Grenzstr. 1, Durlach. Ges.-u. Zusatzord. 2 & R., neuw. Hochwagen zu verk. - W. Fischer, Khe., Sophienstr. 38, IV. St.

**Kohlenherd**  
neu, braun lackiert, zu DM 40.—  
**Elektrischer Kocher**  
mit 2 Pl., 110 V., neu, zu DM 60.—, zu vk. Günther, Khe., Philippstr. 27.

**Wb. Kohlenherd**, a. gt. erh., weg. Platzm. bill. z. verk. Ehl, Khe., Augustenstraße 71.  
**Gut erh. Herd**, evtl. m. Rohr, billig z. v. Dres. Khe. K.-Hoffmann-Str. 9  
**Weiß. Küchenherd** m. Rohr, 2 Tsch. Hochwagen zu verk. - W. Fischer, Khe., Schützenstr. 94, II.

**Neuer Allesbrenner**, J. & R., zu verk. Khe., Bahnhofsstr. 11.  
**Kinderwagen**, Sportwagen, Kinderbank, Schlittschuhe, Gr. 36, Kommode, Tisch, 2 Hocker zu verk. Karlsruhe, Nollstr. 14, III.

**Flügel**  
Marke „Rosenkranz“, schwarz, 175 cm lang, besonders für Verein geeignet, sehr preiswert bei gütig. Teilzahl. abzugeben.

**Markenklavier**, sehr schön, Ton, vk. preis. Khe., Wickenw. 29, T. 7580.  
**Es-Saxophon u. B-Klarin.** (Jubiläum) preisw. zu verk. 23 14115 BNN.  
**Horizontier** Grammophon, Plüsch-Jacke, schw. D.-Mantel, hellgr. 42-44, Kinderweste, w. 108, 108, 110, zu verk. 23 14062 BNN.  
**Akkordeon**, 40 Bässe, zu verkaufen. Trunk, Karlsruhe, Heilbergstr. 9.  
**Schön. Radio**, gut erh., preisw. z. vk. Kuhl, Karlsr., Beierth. Allee 5.  
**Siemens-Super**, 5 R., 6 Kr., neuw., Neupr. 400.— DM, für nur 120 DM, zu vk. Nodenou, Dammersstr. 23.

**Neue Märklin-Anlage HO**  
mit Landschaft usw., Gr. 2.50x1.50, zu verk. Anfragen Tel. Khe. 5285.

**Damenrad 45.**, Herrenrad 35., Kd.-Wagen 20., zu verk. 23 14368 BNN.  
**Mädchenrad** zu verkaufen. Khe., Ruppenerplatz 2, II.  
**Marken-Ski**, neu, 210 lg., vert., m. Stahlkari., 40 DM, 23 14065 BNN.  
**Ski**, 180 cm, 45, z. v. 23 14374 BNN.  
**Elektron-Lux-Schubläufer** u. Akkordeon, Hohner, 40 Bässe, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. 23 u. 14398 an BNN.

**Notstromaggregate**  
fabrikneu, tragbar, 220 Volt, 13.6 Amp., 3 KVA, 50 Umdr., m. Benzinmotor, 7 PS Dauerleistung, Preis DM 1000.— je Stück zu verk. Anfragen u. 1945 BNN Bruchsal.

**Singer-Nähmaschine**  
Rundschiff, versenkbar, billigst, Ettlingen, Kirchplatz 7.

**Ältere Nähmaschine**  
zu verkaufen, Wolf, Karlsr.-Bulach, Rolandstraße 31.

**Schneidermaschine**  
150 DM, zu verk. Khe., Luisenstr. 50.

**Nähmaschine**  
120 DM, zu verk. Khe., Luisenstr. 50.  
Höbelbank mit Werkzeug zu verk. Karlsruhe, Adlerstr. 18, Hof.

**Kaufgesuche**  
Achtung! Kaufe laufend gebrauchte Bettfedern. 23 unt. 14016 an BNN. Gehr. Treife, Sp. 09, Marklin, z. sf. ges. Khe., Beierth. Allee 14a, 1. Tr. Gut erh. Teppich zu kauf. gesucht. 23 unter 7396 BNN Baden-Baden.

**Silbermünzen**  
Gold, Silber, Platin  
in jeder Form zu höchsten Tagespreisen kaufen! Stelnzer, Ritterstr. 24.

**Ankauf von Metallen**  
von Händlern und Privat zu den Höchstpreisen.  
Lindenmeier & Kreuz, Karlsr., Sophienstraße 8.

**Altmetall - Schrott**  
kauft zu Höchstpreisen  
Knoch, Khe., Hirschr. 35.

**2 Leerzimmer**  
davon eines zentralgeheizt, das andere nicht, helbar, ineinandergehend, Nähe Bahnhof, oh. Kü.-Ben. an zwei ruh. beruht. Pers. mit Wohnber. b. Übern. d. H. 14381 BNN sof. z. verk. 23 m. Alt.-Ang. 14410 BNN

**Wohnungen**  
Mod. 3-Z.-Wohnung (Neubau), Nähe Mühlburger Tor, zu vermieten. Sofort beziehbar. Baukostenzuschuß erforderlich. 23 14408 BNN.

**Mietgesuche**  
Trock. Lagerraum, bis 60 qm, Erdgesch., wenn möglich mit 2-Z.-Wohn., z. m. ges. 23 14402 BNN.

**Absstellraum**  
abschließbar, z. Lagerung v. 4-8 Pkw (auch Vorort Khe.) gesucht. 23 unter 14383 an BNN.

**Transporte**  
Dauerbeschäftigung mit 1 1/2-T.-Die. sel. gesucht. 23 u. 14391 an BNN.



Wiederholte Werbung für Winterfreunden und Weihnachtsfreunden.

Viele hübsche und praktische Sachen haben wir für Sie bereit, die sich für den aktiven, wie den „passiven“ Sportsmann als Geschenk eignen!

Einige Beispiele aus unserer großen Auswahl:

Windblusen und Anoraks		
Für Kinder	Für Damen	Für Herren
22.50 27.50 34.50	30.00 44.00 55.00	26.00 33.00 54.00

Skihosen in erprobten Qualitäten		
Für Kinder	Für Damen	Für Herren
19.50 22.00 24.50	46.50 63.00 75.00	35.00 49.00 70.00

**Skistiefel**, Marke „Reiter“, intern. erprobt  
65.00 75.00 82.00 85.00 89.00 98.00

**Qualitäts-Ski**, nur führende Fabrikate  
22.00 30.00 41.00 62.00 80.00 106.00

**Pullover, Skihemden, Norw. Fäustl, Skisocken**  
für Damen, Herren und Kinder

**Lodenmäntel für Damen und für Herren**  
77.00 96.00 119.00 112.00 115.00 129.00

**Trenchcoats mit Futter, Damen und Herren**  
85.00 106.00 120.00 138.00 146.00

**Wintermäntel für Damen und Herren**  
163.00 178.00 195.00 210.00 224.00

**Solide in Qualität und Verarbeitung**

**CONDITOREI-CAFÉ**

## Karl Wilsser

KARLSRUHE, WILHELMSTRASSE 19  
empfiehlt für Weihnachten:  
Echte Dresdener Christstollen  
Weihnachtsgebäck - Bonbonniären  
in feinsten Ausführung

**SALON Künzler**  
Vierordtbad, Telefon 7625  
Geöffnet:  
Sonntag 13.30-17.30 Uhr  
Montag 8-15 Uhr

**Eier-Likör**  
aus frischen Hühnereiern  
1/2 Flasche 3.70 1/4 Flasche 6.95

**Drogerie Günther**  
Zähringerstr. 55 Ruf 1909

**Köstlichkeiten von der Küste**

erhöhen zum Fest den Reiz der Tafel

## Weihnachts-Räucheraale

in allen Größen und Preislagen

Appetitlid - Gabelbissen - Deutscher Kaviar  
Sardellen - Seelachs in Scheiben u. Schnittzel  
Nordsee-Krabben - Hummer in Dosen

**Seezungen, Heilbutt, Steinbutt**  
Lachs - Zander - Blaufelchen

Feinste französische und portugiesische

**Ülsardinen** Dose von 75 Pf an

Hochfeine diverse Vollkonserven

**Her.-Filets i. Tom. u. Öl** Dose von 58 Pf an

**Feinmarinaden** i. Rem. od. Mayonnaise

Besonders zu empfehlen unsere

**„Kieler Klasse“**  
Ostsee-Her.-Filets ohne Haut in Mayonnaise  
Ostsee-Gabelrollops in Mayonnaise  
Ostsee-Her.-Filets ohne Haut in Wein

**Bratheringe** Dose von 63 Pf an

Flachsalat - Heringsalat - Mayonnaise, lose und in Gläsern

**Lebende Karpfen und Schleie**

Freitag, den 21. Dezember eintreffend:  
**frische bayer. Mastgänse**

Für jeden Geschmack das Richtige finden Sie in Ihrer

**NORDSEE**

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief wohl vorbereitet, am 18. 12. 1951 mein lieber, treusorgender Gatte, mein herzenguter Vater und Opa, Bruder, Schwager u. Onkel

**Emil Friedrich**  
Reichsbahn-Inspektor i. R.  
im Alter von 78 Jahren.

In tiefem Leid:  
Anna Friedrich geb. Kesper  
Familie R. K. Pirsch  
nebst Angehörigen

Karlsruhe, Friedenstraße 12, 19. Dezember 1951.  
Beerdigung: Freitag, den 21. Dez. 1951, 9.30 Uhr.

Heute nacht, 0.30 Uhr, ging nach langem mit Geduld ertragenen Leiden, meine bis zuletzt treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Julie Merkle**  
geb. Häffele  
im Alter von 75 Jahren in Gottes ewigen Frieden ein.

In tiefem Schmerz:  
Hilde Merkle  
und Verwandte

Karlsruhe, Weifenstraße 14, den 19. Dezember 1951.  
Beerdigung: Freitag, 21. 12. 51, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Am 12. Dezember 1951 verschied meine liebe Frau

**Margarete Heil**  
geb. Trautner

Gustav Adolf Heil  
Akad. Maler u. Malermeister

Karlsruhe, Kriegsstr. 97.  
Die Beisetzung fand in der Stille statt.  
Für die herzliche Teilnahme und Beweise der Liebe auch während ihrem langen Krankenlager, meinen aufrichtigen Dank.

**DANKSAGUNG — STATT KARTEN**  
Herzlichen Dank allen, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**Eduard Maeyer**  
Bleicher- und Installationsmeister

Ihre Teilnahme bekundeten Dank gebührt auch Herrn Pfarrer Löffler für die tröstlichen Worte sowie für die Kranz- und Blumen spenden und die ehrenden Nachrufe des Karlsruher Schützenvereins, des Gesangsvereins Liederkreis, der Bleicherinnung und der Bleicherinnungskassengemeinschaft.

Die Hinterbliebenen:  
Frau Carl Maeyer Wwe.

Karlsruhe, Hirschr. 25.

**STATT KARTEN**  
Unerwartet schnell starb am 14. Dez. mein lieber treusorgender Mann

**Heinrich Bauer**  
früher Dolmetscher bei den Reichsbahn-Ausbesserungswerken in Karlsruhe.  
Die Einschränkung hat in aller Stille stattgefunden.

In tiefer Trauer:  
Emmy Bauer-Althoff  
u. alle Angehörigen

Karlsruhe, 20. Dez. 1951.  
Schützenstraße 7.

**DANKSAGUNG**  
Herzlichen Dank allen, die beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

**Wilhelm Tritsch**  
ihre Teilnahme bekundeten. Besonderer Dank gebührt Herrn Pfarrer Schwickart für die tröstenden Worte. Ferner danken wir für die Kranz- u. Blumen spenden, für die ehrenden Nachrufe der Vertreter der Bundesbahn und für die Begleitung d. Freunde und Bekannten.

Im Namen d. Hinterblieb.:  
Wilhelmine Tritsch  
und Söhne.

Karlsruhe, 17. Dez. 1951.  
Scherstr. 9.

**DANKSAGUNG**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die schönen Kranz- u. Blumen spenden beim Heimgang uns. lieben Entschlafenen

Frau  
**Sofie Walther Wwe.**  
geb. Hirth

danken wir herzlich. Besonderen Dank den ehrwürdigen Schwestern des St. Bernhardshauses für die aufopfernde Pflege u. allen, die unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Familien  
Friedr. Bindschödel  
Fr. Ringele  
R. Maag

Karlsruhe, 19. Dez. 1951.  
Augartenstr. 32.

**Weine aus dem Süden**  
Ein Genuß zum Fest  
und so billig

Tokajer Szamorodner (Ungarn) 2.20  
Mavro-Daphne (Griechenland) 2.25  
Feiner alter Tarragona (Spanien) 2.55  
Insel Samos (Griechenl.) 2.45  
Castello d'oro (Italien), goldgelber Muskat 2.70  
Feiner Malaga, rotgold 2.45  
12 Apostel (Spanien) 3.45  
Deutscher Wermut 1.55  
Loretto Dt. Wermut 1.70

sowie viele Weiß- und Rotweine in allen Preislagen aus der

**DROGERIE W. TSCHERNING**  
Karlsruhe, Karlstraße, Ecke Amalienstr. Tel. 519.

Für die so liebevolle und aufrichtige Teilnahme, die uns von allen Seiten beim Heimgang unseres lieben unvergeßl. Entschlafenen

**Hermann Kunz**  
zuteil wurde, sowie für die ihm in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Luisa Kunz geb. Ley  
und Angehörige

Khe./Mayschoß, 1. Dez. 1951

**Veranstaltungen**

**Die Insel**  
Waldstraße 3 - Ruf 26

Donnerstag, 20. 12., 20.00 Uhr:  
Letztmals  
**Schmutzige Hände**  
Drama von Sörke

Freitag, 21. Dezember  
**Keine Vorstellung**

Samstag, 22. 12., 20.00 Uhr:  
**Fail Winslow**  
Schauspiel von Rattigan

Mit großer Freude zeigen wir die Geburt unserer

**Ursula** an.

Adolf Knobloch u. Frau  
Sophie, z. Zt. Landesfrauen-  
klinik Prof. Dr. Rupp.

**KARLSRUHER Film-THATER**  
Heute:

**RONDELL** Heute letzter Tag: „DIE PERLENRÄUBER VON PAGO PAGO“. Ein Abenteuerf. 13, 15, 17, 19, 21.

**Schauburg** Heute letztl.: Errol Flynn „DER FRECHE KAVALLIER“. Ab Freitag: „Todesfälle von Chicago“.

**LUXOR** Heute letzter Tag: Marlene Dietrich u. Ronald Colman: „KIRBY“. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

**KURBEL** „HILFE, ICH BIN UNSICHTBAR“ m. Theo Lingens, Grethe Weisser. H. letzt. Tg. 13, 15, 17, 19, 21.

**PALI** „DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME“ m. Charles Laughton, M. O'Hara. 13, 15, 30, 18, 20, 45.

**Rheingold** Heute letztl.: DER VERRAT DES SURAT KHAN. Ab Fr.: „Des Königs Admiral“. 15, 17, 19, 21 U.

**Atlantik** „ZWEIKAMPF AM RED RIVER“. Ein Wildwestf. span. b. z. Ende letzt. Tag. 13, 15, 17, 19, 21.

**MT** Heute 15. letztl. Karin Haral in „ZIMMER ZU VERMIETEN“. Ab morg. 15. „Herzogen im Sturm“

# GUT UND BILLIG

das ist die Weihnachtsfreude, die wir Ihnen bereiten wollen.  
Prüfen Sie die Qualitäten und beantworten Sie sich selbst die Frage:  
**Haben Sie schon billiger gekauft?**

- |   |              |   |              |  |              |
|---|--------------|---|--------------|--|--------------|
| <b>Damen-Wintermantel</b> ,<br>Hänger-u. taillierte Form,<br>große Auswahl, schöne<br>Stoffe . . . . .    | <b>49.80</b> | <b>Herrn-Wintermäntel</b> aus<br>dankbaren Qualitäten<br>bis zu den besten Ulster-<br>stoffen, hervorragende<br>Paßform, sorgfältige Ver-<br>arbeitung<br>148.-, 128.-, 148.-, 98.- | <b>84.90</b> | <b>Damen-Handschuhe</b> , prima<br>Strickqualität, viele Far-<br>ben . . . . .                                   | <b>4.20</b>  |
| <b>Damen-Skikosen</b> , in bester<br>Paßform, z. Teil wollene<br>Qualitäten . . . . .                     | <b>16.80</b> | <b>Herrn-Regenschirme</b> ab  | <b>6.90</b>  | <b>Kinderteil</b> , gehäkelt,<br>bestickt  | <b>3.90</b>  |
| <b>Damen-Skibluken</b> , kariert<br>m. Strickrand, in herrlichen<br>Farbstellungen . . . . .              | <b>10.50</b> | <b>Herrn-Stutzer</b> aus schwe-<br>ren, sportlichen Stoffen,<br>beste Verarbeitung,<br>Samttaschen 75.-, 58.-   | <b>49.-</b>  | <b>Kamelhaarfarb. Schnallen-<br/>schuhe</b> , mollig warm,<br>Gr. 31-35 4.95, 36-42 5.75<br>43-46 6.75 . . . . . | <b>4.50</b>  |
| <b>Damen-Morgenröcke</b> ,<br>schwere, weiche Quali-<br>täten in schönen Blumen-<br>mustern . . . . .     | <b>19.80</b> | <b>Herrn-Lumberjacks</b><br>aus kräftigem Velvoton  | <b>29.80</b> | <b>Herrn-Halbschuhe</b> ,<br>schwarz u. braun, gute<br>Lederverarbeitung   | <b>21.80</b> |
| <b>Damen-Kittelschürzen</b> mit<br>elastischer Taille oder<br>Wickelform, aus festem<br>Kretton . . . . . | <b>8.50</b>  | <b>Herrn-Sporthemden</b> , ein-<br>farbig, la Popeline  | <b>12.80</b> | <b>Armbanduhr</b> ,<br>6 Monate Garantie<br>Das Weihnachtsgeschenk<br>über das sich jeder<br>Junge freut         | <b>9.80</b>  |
| <b>Damen-Futterschlüpfer</b><br>mit KS-Decke und Bein-<br>rand . . . . .                                  | <b>2.75</b>  | <b>Herrn-Sporthemd</b> ,<br>Flanell, schöne Karos   | <b>8.50</b>  | <b>Schachspiel</b> mit Schach-<br>figuren, Dame- u. Mühle-<br>steinen, Würfelbecher u.<br>Würfel                 | <b>2.60</b>  |
| <b>Damen-Unterkleider</b> , Char-<br>meuse, garant. maschen-<br>fest, mit großem Motiv                    | <b>4.95</b>  | <b>Herrn-Futter-Unterhosen</b> ,<br>dichte, feinfädige,<br>schwere Qualität   | <b>5.90</b>  | <b>Ein Gelegenheitsposten</b>  | <b>1.95</b>  |
| <b>Damen-Nachthemd</b> , Char-<br>meuse, angehaucht,<br>bodenlang, II. Wahl . . . . .                     | <b>12.90</b> | <b>Herrn-Unterjaken</b> ,<br>holländische Importware,<br>Interlock  | <b>5.90</b>  | <b>Puppengeschirre</b> , kompl.<br>Service   | <b>1.95</b>  |
| <b>Damen-Skikose</b> ,<br>strapazierfähige Ware   | <b>18.90</b> | <b>Knaben-Skikose</b> ,<br>strapazierfähige Ware  | <b>18.90</b> |  |              |

Am Sonntag, den 23. Dezember 1951, geöffnet von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

## Das Billige Warenhaus Karlsruhe Adlerstr. 33

**Freude bereiten**  
Sie zu Weihnachten mit einer schönen

**Steppecke ab 39.50** **Wolldecke ab 31.50**  
49.50, 62.50, 75.- u. m. 38.25, 42.90, 46.20 u. m.

**Daunendecke ab 194.50**  
237.-, 257.-, 280.- u. m.

Sie finden eine reiche Auswahl in allen Farben und jeder  
Preislage bis zur besten Aussteuerqualität!

**Frank-Oertel**  
KAISERSTRASSE 191

**Dr. van Kleef**  
Richard-Wagner-Strasse 11  
verreist vom 22. 12. bis 27. 12. 51.

**Trockenes Brennholz**  
(Buche u. Fichte), in jeder Menge  
günstig zu verkaufen. Karlsruhe,  
Kronenstr. 1 (Ecke Zirkel). Tel. 1085.



**Otto Matheis**  
bringt auch in dieser  
Woche  
**neue Qualitäts-Angebote**  
von größter Preiswürdigkeit

### Achthundert Anzüge eintausend Mäntel

viele hundert Hosen, Sakkos, Stutzer, Anoraks,  
Herren-Hemden, Krawatten, Schals usw.  
Wollwesten, Pullovers in großer Auswahl

Meine Spezialität  
**Kammgarn-Apzig-Stoffe**

Neue Modelle in  
**Damen-Woll-Mäntel**  
und Damen-Popeline-Mäntel

— Bitte besichtigen Sie ganz zwanglos —  
Donnerstag, Freitag u. Samstag  
durchgehend bis 19 Uhr geöffnet.  
Sonntag ab 13.30 Uhr geöffnet

Zahlungserleichterung durch WKV. u. Beamtenbank

**Durlach's größtes Bekleidungshaus**  
**Otto Matheis**  
Pfinztalstraße 65 Haltestelle Seboldstraße

Nur noch wenige Tage,  
noch ein Sonntag, dann  
ist es soweit. Dann feiern  
wir wieder das Weih-  
nachtsfest, das schönste  
aller Feste. Zum Ge-  
schenkekaufen stehen  
Ihnen nur noch wenige  
Wochentage und ein  
Sonntag zur Verfügung.  
Noch manches Geschenk  
soll erstanden sein, wir  
halten nach wie vor die  
schönsten Stücke für Sie  
bereit. — Allen unseren  
Kunden, Freunden und  
Bekanntem wünschen wir  
einen recht frohen  
Verlauf der Festtage!

**Möbelhaus**  
**Érgotti**  
bei der Markthalle  
Wilhelmstr. 1, Ruf 7052

### RADIO

Jedem ein Weihnachtsfest mit Musik durch meine  
Gelegenheitskäufe!

Alle Geräte mit Garantie:  
Zum Teil mit UKW!

**Siemens-Groß-Super** mit UKW, Klangblende-  
Kurzwellenmikrometer 475.- 298.-

**Lorenz-Donau Groß-Superhet** mit UKW 450.- 298.-

**Körting-Selektor** mit UKW . . . . . 298.-

**Saba-Rekord 7** Kreis-Groß-Super . . . . . 525.- 243.-

**Paillard-Schweizer** Exportsuper, m. mag. Auge 238.- 180.-

**Musiktruhe mit 2 Laufsprecher**

**Plattenspieler** . . . . . 398.-

**Schaub-Supraphon** das ideale Heimstudio  
Drahttongerät, komplett 1750.-

Außerdem am Lager: **Graetz, Grundig, Saba, Philips,  
Mende, Loewe** u. v. andere mehr.  
Musiktruhen 718.- bis 1604.-

**Radio AMANN**  
Karlsruhe, Neckarstraße 7-9 und  
Marienstraße 11 - Telefon 2656  
gegenüber der Schauburg

**GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF**

## WARUM

kaufen so viele bei uns, weil Sie  
erkannt haben, wie preiswert wir sind  
Deshalb

**Augen auf beim Weihnachtskauf**  
**Möbeleinrichtungshaus**  
Wilhelmstraße 57

### COUCHES

mit schönen Bezügen, verschiedene Modelle  
195.- 230.- 295.- 325.- 375.-

### POLSTERSESSEL

Schöne, aparte Modelle i. reichhaltigen Bezügen  
69.80 72.50 81.50 96.- 125.-

### 70 SCHLAFZIMMER

verschiedene Modelle, matt u. poliert  
775.- 810.- 895.- 915.- 1135.-

### 65 KUCHENBUFETS

schöne Modelle, elfenbein und natur lasiert  
207.- 265.- 295.- 325.- 395.-

### 25 WOHNZIMMER

in versch. Ausführungen, schöne Modelle, Büfett  
365.- 583.- 670.- 683.- 865.-

Ferner in reicher Auswahl  
**KLUBTISCHE — RADIOTISCHE — LESELAMPEN**  
**SERVIERWAGEN — BLUMENTISCHE — HOCKER**

### Betten und Gardinen

Ritterstr. 8 u. Am Werderplatz

#### STIEPPDECKEN

29.50	39.-	43.50	58.50	63.-
71.50	87.-	98.-	115.-	124.-

#### SCHLAFDECKEN

9.80	12.75	16.90	19.75	21.50
24.-	39.50	45.80	53.-	64.-

#### DIVANDECKEN

25.80	28.70	34.-	43.-	49.-
58.-	63.-	79.-	84.-	93.50

#### TISCHDECKEN

10.90	12.75	14.50	16.25
18.90	21.50	24.-	25.75

in allen gangbaren  
Breiten u. Qualitäten  
von DM 5.90 an u. h.

### Kokosläufer

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Sonntag geöffnet

Badische  
Beamten-  
Bank

**MÖBEL  
BETTEN  
GARDINEN**

Waren-  
Kredit-  
Verkehr

# BROHM

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

**GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF**

### Vor dem

## Gänsebraten

nochmal die guten, frischen  
**Seefische**

- |  |      |
|--|------|
| <b>Seelachs</b> ohne Kopf, 500 g       | -65  |
| <b>Kabeljau</b> ohne Kopf, 500 g       | -73  |
| <b>Schellfisch</b> ohne Kopf, 500 g    | -78  |
| <b>Seelachsfilet</b> bratfertig, 500 g | -98  |
| <b>Kabeljaufilet</b> bratfertig, 500 g | 1.10 |
| <b>Grüne Heringe</b> 3 Pfund           | 1.-  |

## Vollheringe

- |  |      |
|--|------|
| <b>Vollheringe</b><br>„kleine fetter“ 10 Stück nur | -99  |
| <b>Vollheringe</b><br>„mittelgroße“ 10 Stück nur   | 1.09 |
| <b>Vollheringe</b><br>„große“ 10 Stück nur         | 1.19 |
| <b>Vollheringe</b><br>„Riesen“ 10 Stück nur        | 1.39 |

**Große Salzdillgurken** Stück -25  
**Fette Räucheraale** 100 g 1.10  
**Lebende Spiegelkarpfen** 500 g 1.90

Nur solange Vorrat!

# UNION